

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

151 (1.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1048277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1048277)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Unshadigödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 151.

Sonntag, den 1. Juli 1894.

20. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncenbüros, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copuszelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamer 25 Pf.

Umsland.

Rom, 29. Juni. Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Paris zufolge ersuchte der Minister des Auswärtigen den italienischen Botschafter, die italienische Regierung den Dank der französischen auszusprechen, daß sie durch ihre Haltung zur Vermittlung peinlicher Konflikte beigetragen habe. Der Minister versicherte dem Botschafter, es seien keinerlei Gewaltakte gegen Personen begangen, nur gegen das Eigentum von Italienern seien in den bekannten Orten Ausschreitungen verübt. Auch bestätigte der Minister, daß der Urheber der Vorfälle in Grenoble wenige Tage zuvor aus einer Irrenanstalt entlassen worden sei, und beglückwünschte den Vertreter Italiens zu der Haltung, welche die Italiener dort, wo die Ruhe gestört worden sei beobachteten.

Petersburg, 29. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit den kaiserlichen Kindern gestern Nachmittag nach Peterhof zurückgekehrt.

Paris 28. Juni. Das neugewählte Oberhaupt der französischen Republik reist der Liste der bisherigen Präsidenten den dritten Namen von gutem republikanischen Klang mit ein; nach Thiers und Carnot — Casimir Perier, Enkel des 1832 verstorbenen Premierministers Louis Philippe, des Bürgerkönigs. Sein Vater bekleidete unter der Präsidentschaft Thiers das Ministerium des Innern und starb im Jahre 1876. Der jetzige Präsident wurde 1847 zu Paris geboren und in konservativen Grundsätzen erzogen, was ihn aber nicht hinderte, sich aus Ueberzeugung der republikanischen Staatsform zuzuwenden. Nach Beendigung seiner Ausbildung am Lycée Condorcet bewog ihn der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges zum Eintritt in die Reihen der Vaterlands-Verteidiger. Er nahm als Hauptmann der Mobilmachung des Aufbegehrens an der Verteidigung von Paris teil und verdiente sich das Kreuz der Ehrenlegion. Nach dem Kriege begann der junge Perier seine politische Karriere unter den Aufsicht seines Vaters, dessen Kabinettschef er war, als dieser das Portefeuille des Innern leitete. 1876 zum Deputierten gewählt, bekleidete er Staatssekretariatsposten in verschiedenen Ministerien und wurde, nachdem er sich schon als Vizepräsident der Kammer bewährt, 1893 zum Kammerpräsidenten gewählt. Anfang Dezember löste er das Cabinet Dupuy ab, und fand in den folgenden Monaten Gelegenheit, sich im Kampfe gegen den Anarchismus als zielbewusster, entschlossener Staatsmann zu zeigen, desgleichen auch nach Außen, den englischen Afrika-Aspirationen gegenüber, Frankreichs Stellung mit Erfolg zu wahren. Sein Kabinet fiel einer ziemlich heftigen Kammerintrigue zum Opfer; er tauschte mit dem Kammerpräsidenten Dupuy die Stellung und wurde seitdem als einziger neben Carnot ersäßig in Betracht kommender Kandidat für die bevorstehende Präsidentschaftswahl betrachtet. Den Sozialisten, Kommunisten, Anarchisten ist Casimir Perier wegen seiner konservativen Gesinnung und seiner festen Hand verhaßt; sie fürchten ihn aber noch mehr als sie ihn hassen und versehen sich von seiner Amtsführung für ihre Propaganda nichts Gutes. Die Persönlichkeit des neuen Präsidenten ist eine gewinnende und zugleich Respekt einflößende, daher für die Ausfüllung des höchsten Ehrenpostens der Republik vorzüglich geeignet.

Paris, 29. Juni. Daß die Mehrheit für Casimir Perier nur 28 Stimmen betrug, fällt, wie der Pariser Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ ganz richtig bemerkt, deshalb weniger ins Gewicht, weil der Sieg im ersten Wahlgange erfochten worden ist. Eine größere Mehrheit wäre nur als Ergebnis eines Ausgleichs, eines Zusammenstufens möglich gewesen, und als solches hätte sie eine geringere Wirkung gehabt. Die Ermordung Carnots hat den politischen Schwerpunkt in Frankreich, der nach dem Rücktritt Casimir Periers etwas nach links verschoben worden war, entschieden nach rechts verlegt. Die Kunde von seiner Wahl hat Casimir Perier, der sonst ein Mann von feier, fast kalter Außensette ist, mit innerer Erschütterung vernommen, die sich in Thränen Luft machte. Er soll kurz darauf zu einem Bekannten das Wort gesprochen haben: „Wolle Gott, daß Frankreich einen Frieden habe, der länger als mein Leben dauert.“ Nach der Ankunft im Ministerium des Auswärtigen in Paris übergab Dupuy, der Casimir Perier auf der Fahrt von Versailles begleitet hatte, als Vetter der Staatsgewalt während des Interregnums dem neuen Staatsoberhaupt seine Macht in aller Form und reichte alsdann dem Herrkommen gemäß die Entlassung des Kabinetts ein. Der erste Ausgang des neuen Präsidenten gegen 9 Uhr war ein Besuch im Elysee, wo er längere Zeit in der Erkerkapelle bei der Leiche seines Vorgängers verweilte und dann der trauernden Wittwe persönlich sein Beileid aussprach. Frau Carnot soll erwidert haben, der neue Präsident sei der Nachfolger, den ihr heimgegangener Gatte sich selbst gewünscht habe. Casimir Perier hat während seiner Amtsführung als Ministerpräsident bewiesen, daß er Mut, Besonnenheit, Charakterstärke, kurz jene Eigenschaften besitzt, deren der Vetter eines Staatswesens, zumal eines republikanisch eingeregneten, in unsicheren Zeitläuften nicht entbehren darf. Und man müßte die Anarchisten schlecht kennen, wenn man nur einen Augenblick daran zweifelte, daß sie bereits jetzt damit beschäftigt sind, dem Nachfolger Carnots ein ähnliches Schicksal zu bereiten wie diesem selbst. Aus dem Londoner Hauptquartier der Anarchisten wird berichtet, daß sich die dortigen Gewissen auf das unerbittlichste dagegen verhalten, als sei die That des Thoner Mordmörders etwa auf Beweggründe politischer Rücksicht wegen des Gemekels von Agues-Mortes, oder auf eine Wallung nationaler Eifersucht zurückzuführen. Cesario Santo sei nichts anderes gewesen, als ein Beauftragter des internationalen Vollzugsausschusses, der an Carnot das „Strafgericht“ habe voll-

ziehen sollen. Von dieser Verwahrung bis zur offenen Ausrufung gegen das neugewählte französische Staatsoberhaupt ist nur ein Schritt, und man darf sicher sein, daß, wenn er nicht schon durch den Anarchismus gethan ist, er alsbald gethan werden wird, sobald Perier wie sein Vorgänger anarcho-syndicalistische Verbände dahin schiebt, wohin sie einzeln und allein gehören, nämlich auf Schaffot. Die Wahl Casimir Periers wird wie in Frankreich, so auch im Auslande von allen Blättern gemäßigter Richtung mit Genugthuung begrüßt.

Paris, 29. Juni. Nach einer Blätter-Meldung erklärte der Mörder Carnot's gestern dem Staatsanwalt: „Es ist mir gleichgültig, ob der Mann, den ich getödtet, zufällig Carnot heißt. Es bot sich die Gelegenheit, einen Präsidenten der Republik zu tödten. Ich habe ihn getödtet, wie ich irgend einen andern König oder Kaiser getödtet hätte. Ich, Anarchist, tödtete den Staatsoberhaupt, der sich das Recht anmaßt, über das Volk zu verfügen.“

Paris, 29. Juni. Lyon hat wieder sein gewöhnliches Aussehen angenommen. Mehr als 1500 Verhaftungen sind aufrecht erhalten worden, und täglich werden gegen hundert Gefangene von Untersuchungsrichtern vernommen. Einige der Verhafteten, auf denen schwere Anklagen lasten, kommen vor die Assisen, die übrigen vor die Justizpolizei-Kammer. — Die langsame Auswanderung von Italienern aus Lyon dauert fort, obwohl die Periode der Unruhen definitiv beendet erscheint. — In Certe sollte ein gewisser Granier sein langes Messer an einer Mauer und stürzte sich hinein. Der Tod trat augenblicklich ein. — Cesario, der anfänglich niedergeglichen zu sein, hat daher wohl, wenn auch keine Komplizen, so doch Mitwisser gehabt. Die Mitwisserschaft an geplanten Verbrechen wird nach dem neuen Anarchistengesetz auch schon bestraft.

London, 29. Juni. Den „Daily News“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Pforte gestatte infolge der Versicherung, daß die an Bord befindlichen Kanonen der britischen Regierung gehören, dem englischen Dampfer „Science“ die Weiterreise durch die Dardanellen.

London, 29. Juni. Wie das „Neuerliche Bureau“ aus Adelaide meldet, wurde bei der Ankunft des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Saller“ ein Mann Namens Bernard Meier verhaftet, der Mitschuldiger an der Banknotenfälschung in Hamburg sein soll. In seinem Gepäck wurden 100 falsche englische 5-Pfund-Banknoten gefunden.

Buenos Aires, 29. Juni. Hierher gelangten Nachrichten zufolge verstärkte die Republik Ecuador ihre Marine. — Aus Rio Grande wird gemeldet, daß die Streitkräfte Saribas geschlagen wurden.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Sel.-Lt. Wlezord ist vom Kommando beim Schleswig-Holsteinischen Montebattillon Nr. 9 aus Hamburg zurückgekehrt. Wach- u. Ing. Rogge ist vom Land zurückgekehrt.

Riel, 27. Juni. Bei dem gestrigen Festmahle in der Marine-Kadette dankte der Prinz Heinrich für die Ehre, die der Kaiser durch seine persönliche Theilnahme dem Yachtclub erwies, und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der englische Admiral Montagu selekte in längerer, beglückter aufgenommener Rede in englischer Sprache den Kaiser. Der Kaiser erwiderte den Gästen, namentlich den Fremden, für deren Sports-Interesse dankend, mit einem Hoch auf den Yachtclub. Bei der Tafel von 250 Bedeckten, einem Hoch auf den Kaiser der Großherzog von Mecklenburg, links rechts vom Kaiser der Prinz Heinrich. — Der Kaiser kehrt am Donnerstag Nachmittag von Grünholz zurück, die Kaiserin bleibt zwei Tage dort. Die Kaiserin macht die Nordlandreise nur bis Malmö mit.

Solales.

Wilhelmshaven, 30. Juni. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“, Komdt. Korv.-Kapt. Sarnow, tritt heute die geplante Reise nach der Ostsee an, um dort Schießübungen zu erleben. Am 30. Juli ist die Rückkehr hierher zu erwarten. — Die Nachricht, daß S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ als Begleitschiff S. M. S. „Meteor“ während der bevorstehenden Nordlandreise Verwendung finden würde, hat sich nicht bestätigt, hierzu ist vielmehr S. M. S. „Meteor“ befohlen. — Das Musikcorps der II. Matrosen-Division (Musikdirigent Herr Böhlhler) ist heute Morgen behufs Einschiffung auf der Kaiserjacht „Hohenzollern“ nach Kiel abgereist.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Nachdem S. M. S. „Heimdall“ wegen Vornahme größerer Aenderungen an den Riffeln hat außer Dienst gestellt werden müssen, wird das Schiff an den großen Herbstmanövern nicht Theil nehmen können. Dem entsprechend werden weniger Mannschaften des Beurlaubtenstandes zur Besetzung dieser Schiffe eingezogen werden. — Die Reserve-Division besteht alsdann aus den 3 Panzerschiffen 4. Klasse „Deowulf“, „Fritzhof“ und „Hildebrand“.

Wilhelmshaven, 30. Juni. S. M. Panzerschiffe 4. Kl. „Deowulf“ und „Fritzhof“ sind gestern Abend 6 Uhr von Vorlum kommend auf hiesiger Reede eingetroffen und dort zu Anker gegangen. — Heute Morgen 8 Uhr traf das Panzerkbn. „Brummer“ Komdt. Kapt.-Leut. Meyer (Gerhard) von Schillig kommend nach Beendigung der Schießübungen hier ein. Das Schiff wird nach Auffüllung von Wasser und Proviant zur Fortsetzung der Kreuzfahrten wieder in See gehen.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Die am 1., 2. u. 3. Juli cr. hier stattfindende Centralvereins-Geflügel-Ausstellung verspricht eine

glänzende zu werden. Außer der großen Anzahl der angemeldeten Hühner, Tauben, Gänse, Enten und Puten etc., welche größtentheils schon gestern angekommen waren, stellen drei der bedeutendsten Vogelhandlungen Deutschlands ihre Sing- und Ziervögel aus, welche sämmtlich veräußert sind. Brutapparat und künstliche Stüden in Thätigkeit, sowie viele zu Brutzwecken geeignete Gegenstände sind neben anderen Geräten ausgestellt. Ein Blick in die Ausstellung zeigte uns schon gestern Abend, daß der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz keine Mühe und Kosten gescheut hat, den Besuchern der Ausstellung großartige Ueberraschungen zu bereiten und den Aufenthalt in der Ausstellung recht angenehm zu machen. Da durch die von Herrn Rott angelegte Gasbeleuchtung die Ausstellungshalle am Abend einen imponanten Eindruck macht, hat der Vorstand beschlossen, denjenigen, welche am Tage am Besuch verhindert sind, die Ausstellung bis Abends 10 Uhr zugänglich zu machen. Eine Geflügelausstellung in solchem Umfange dürfte voraussichtlich in einer Reihe von Jahren hier nicht wieder stattfinden, es ist daher bestimmt zu erwarten, daß der Besuch ein sehr reger sein wird.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Heute nehmen in den höheren Schulen die großen Ferien ihren Anfang.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Im Anschluß an den neulich an dieser Stelle von uns veröffentlichten Artikel über Kinderheilstätten an der See und den Verein, der sich zur Unterstützung derselben zu bilden im Begriffe ist, sind wir heute in der Lage, zu melden, daß nun, wo die Seebadefaison begonnen hat, auch die Vereinsbildung in Fluß gekommen ist. Da das menschenfreundliche, höchst heilsame Unternehmen den Beifall und die Unterstützung aller Eblen gefunden hat, so steht zu erwarten, daß auch hier bei uns die Theilnahme sich in erfreulicher Weise regen wird. Namentlich die Mütter unter unseren verehrten Leserinnen, welche das Glück haben, ihren lieben Kleinen eine gute Bepflegung und die in unserem Blatte neuerdings bei Gelegenheit der Schulstundenverlegungscontroverse mit Recht so gerühmte hiesige frische Seeluft angedeihen lassen zu können, werden mit den armen Kindern, die betheß entbehren müssen, Mitleid haben und gerne etwas für sie thun wollen. An Vereinen fehlt es bei uns bekanntlich nicht, aber dieser, dessen Jahresbeitrag, wie wir hören, auf nur zwei Mark jährlich festgesetzt ist, dürfte der nützlichsten und menschenfreundlichsten einer sein.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Der „Oldenburger Radfahrer-Club von 1886“ unternimmt morgen einen Ausflug per Rad nach Wilhelmshaven. Die Radfahrer, 15 an der Zahl, werden von hier per Dampfer nach Schwanden fahren und über Nordenham nach Oldenburg zurückkehren. — Die Mitglieder des Oldenburger Reitclubs, welche den am letzten Sonntage geplanten Ausflug nach Wilhelmshaven infolge schlechten Wetters aussetzen mußten, werden voraussichtlich am 15. Juli unserer Stadt einen Besuch abstatten. Gleichzeitig unternehmen die Reiter am folgenden Tage dann eine Excursion durch das Feberland.

Bant, 30. Juni. Ein mit dem Wähen von Gras am Kanal beschäftigter Arbeiter wurde plötzlich von Epilepsie befallen und stürzte in den Kanal. Da keine Hilfe zur Stelle war ertrank der Unglückliche.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 29. Juni. (Strafkammer.) Vor dem Landgericht hier selbst hatten sich Mittwoch zu verantworten: 1. Der Kommt. S. aus Wilhelmshaven. Derselbe war angeklagt dem Wirth Janßen zu Jeber um 32 M., die Wittve Thor-mählen zu Heppens um 3,65 M. betrogen, ferner ein Paar Stiefelsetten gestohlen zu haben. Das Urtheil lautete auf 1 1/2 Jahr Zuchtstrafe und 150 M. Geldstrafe. 2. Der Landwirth Neunaber aus Feberland wird wegen Urkundenfälschung zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Bermitteltes.

Antwerpen, 25. Juni. (Ausstellung.) Von lithographischen Anstalten, deren Deutschland so rühmlich bekannte aufweist, sind auf der Ausstellung leider nur wenige erschienen. Was die Eisen- und Drahtindustrie betrifft, so haben Sellen u. Guilleaume in Mühlheim, die auf keiner Ausstellung fehlen, eine allerdings vollständige Sammlung ihrer nach allen Himmelsgegenden gehenden Fabrikate gesandt; sonst sind nur die Phönixhütte in Saar und Böler u. Co. in Schalte, letztere mit Drahtseilen versehen. Ergänzendes findet sich in der Maschinenhalle, die aber kaum eröffnet ist und eine besondere Bepflegung verdient. Eine rühmende Erwähnung gehört jedoch der deutschen maritimen Ausstellung, die den Glanzpunkt dieser zahlreichen Modelle schlägt. Der und die englische trotz ihrer zahlreichen Modelle bildet, haben gemeinschaftlich einen prächtigen Pavillon, weiß und gold, von einer Kaiserkrone überragt, errichtet. Die innere Einrichtung ist überaus vornehm und zeigt unter Glas die Modelle der mit Doppelschrauben versehenen kaiserlichen Nacht „Hohenzollern“ und der seit 1889 auf den Werften des „Vulkan“ hergestellten Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd, zunächst die Zwillingdampfer „Habel“ und „Spre“ und den „S. S. Meteor“ für die nordamerikanische Linie, den „Kaiser Wilhelm II.“ und „Karlruhe“ für die australische und den zuletzt erbauten „Prinz Luitpold“ für die ostafrikanische Linie; ferner das Panzerschiff „Brandenburg“, welches im vergangenen Jahre in Dienst gestellt wurde und eine Länge von 108 Metern, bei 19 1/2 Metern Breite und 7 1/2 Metern Tiefe, ein Displacement von 10000 Tonnen und 8000 ind. Pferdekraft hat. Die Ausrüstung besteht aus 20 Krupp-Schnellfeuerkanonen, 4 Torpedokanonen, und die Besatzung be-

trägt 550. Außerdem gewahrt man die Modelle der für die chinesische Regierung erbauten Panzerschiffe „Ting-Yuen“, „King-Yuen“ und „Sai-Yuen“, deren gesammte Armierung gleichfalls in Deutschland erfolgt ist; daneben ein Modell der ausgebeuteten Vulkanwerk in Wobow und in graphischer Darstellung die alle Meere durchkreuzenden Linien des Norddeutschen Lloyd. Die Wandpfeiler werden durch Embleme der Seeschiffahrt, Flaggen, Wimpel, Anker, Taue, Ruder usw. verdeckt. Pflanzpflanzen sowie kostbare Vasen und Schmuckgefäße aus der königlichen Porzellanmanufaktur in Berlin vollenden das geschmackvolle Arrangement, das stets ein zahlreiches, sachverständiges Publikum anzieht und wohlverdienten Beifall findet. Die Collectbansstellung der größten Hamburger Räderwerke befindet sich in einem geräumigen und komfortablen Salon und umfasst eine Sammlung von Modellen ihrer besten Schiffe, worunter die ebenfalls vom „Vulkan“ erbauten Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetschiffahrt „Dania“, „Scandia“ und namentlich der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“, von 8875 Reg.-Tons, 14000 indic. Pferdekraften und einer mittleren Geschwindigkeit von 19 1/2 Knoten hervorzuheben sind. Die innere Einrichtung dieses und der elegantesten Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetschiffahrt, welche an Luxus und Bequemlichkeit von keiner anderen Linie erreicht wird, wird uns in einer Reihe von stereoskopischen Ansichten vorgeführt. Die großen Werften von Blohm u. Voß in Hamburg haben eine Anzahl auf ihnen erbauter Dampfer und photographische Abbildung ihrer Dock- und Werke, u. a. eine solche, die Verlängerung des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Bayern“ darstellend, vorgeführt und auf Neuheit des Beweises geleitet, daß unsere deutschen Werften an Bedeutung und Leistungsfähigkeit unübertroffen dastehen. Die Stadt Hamburg selbst ist mit zahlreichen Plänen vertreten, die über Wasserleitung, Canalisation, Schleusenanlagen, öffentliche Bauten und Ingenieurwesen interessante Aufschlüsse geben, deren Wiederholung aber über den Rahmen einer Berichterstattung hinausgeht. Wenn Deutschland in seiner industriellen Abtheilung nicht gerade mit Glanz aufzutreten ist, so können wir uns trösten; denn unsere englischen Wettrennen haben eine Ausstellung vereinigt, die auf den, welcher die Weltstellung der englischen Industrie kennt, schon mehr lohnlich wirkt. Wenn man von den Fahrrädern, Badewannen, Kaffeeschränken und den Auslagen mehrerer ganzen englischen Bazar etwas herauszufinden, was besonderer Erwähnung werth wäre. Die deutsche und englische Abtheilung wird von der belgischen Militärausstellung begrenzt, der wir einige Worte widmen müssen. Da die Geheimnisse der Militärtechnik für den Laien ein noli me tangere sind, so wird er gern die Gelegenheit wahrnehmen, einen Blick in dieses Gebiet zu thun; zwar an den groß- und kleintalbrigen Schießwaffen und Monturstützen geht er achtlos vorüber; mehr schon werden ihn die Ambulanz- und Intendanturwagen mit ihren komplizierten und doch so praktischen Einrichtungen interessieren; mit gebührendem Respekt wird er aber die schweren Panzerplatten betrachten, an welchen die Wirkung der modernen Geschosse wahrzunehmen ist; darunter sind Platten von 25 Centimeter Dicke, die von Geschossen von 15 Centimeter in gehärtetem Stahl wie dünnes Holz glatt durch-

bohrt worden, ohne Sprünge zu zeigen. Nicht weit davon sind Probefläche der Kuppelpanzer, wie sie für die fortifikatorischen Werke an der Maas gedient haben, sowie Panzerleuchttürme und elektrische Scheinwerfer für Küstenbefestigungen und Festungsrayons. Das Geniecorps stellt Feldtelegraphen und Telephone in großer Anzahl aus; die Luftschifferabtheilung zeigt einen halbgelüfteten Aeroplan mit Zubehör und die nöthigen Apparate, worunter Barometer, Wind- und Höhenmesser, Sauerstoffinhalatoren zur Verwendung in großen Höhen und dünnen Luftschichten, ferner sauber ausgeführte photographisch-topographische Aufnahmen. Interessant ist auch die Verbesserung der Depeschen durch Brieftauben: Ein kaum 1 1/2 Centimeter im Quadrat haltendes Blättchen enthält eine mehrere hundert Worte umfassende Depesche in 4500 sacher photometrischer Vertiefung, deren Inhalt nur durch Projektion entziffert werden kann. Zwanzig solcher Mittheilungen, die zusammen bis 1225 000 Worte enthalten können, finden Platz in einem kleinen, nur 4 Centimeter langen Federklein, welcher der Taube um eine der Schwanzfedern befestigt wird. Es gehört schon ein geübtes Auge dazu, um diesen Federklein aufzufinden. Die Velocipede hat in der belgischen Armee große Verbreitung gefunden und wird von Offizieren aller Waffengattungen geübt; die Ausstellung bringt Fahrräder mit vollständigem Arsenal zur Unterhaltung und Ausbesserung der Telegraphen und Telephone; auch mehrere, von zwei Mann zu fahrende Quadricycle, welche auf allen Eisenbahnen zu verwenden sind und sehr schnelle Beförderung ermöglichen, sind vorhanden. Sehenswerth ist ferner ein von hiesigen Künstlern ausgeführtes Diorama, ein Manöverfeld darstellend, das Gelegenheit gibt, die goldkrochenden Uniformen der belgischen Armee zu zeigen.

— **Hamburg, 25. Juni.** In der Unternehmung gegen die Fallschirmjäger wurden neuerdings der Inhaber einer Exportschlachtere, dessen Ehefrau und Schwager festgenommen. Insgesamt wurden in dieser Sache acht Personen verhaftet.

— **Bonn, 25. Juni.** In der Nähe von Ahrweiler ermordete in voriger Nacht ein Tischlergeselle P. den Aktuar Bözen, als dieser ihm, der sich den Anzeichen gab, als ob er in einem Graben verunglückt sei, helfen wollte.

— **London, 24. Juni.** (Armuth in London.) Wie stark infolge der andauernden Geschäftsflaute in London die Armuth zugenommen hat, geht u. a. aus der Thatsache hervor, daß in der dritten Maiwoche d. J. in den verschiedenen Armenverbänden Londons 95,424 Personen Armenunterstützung erhielten, gegen 90,431 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, so daß die Zahl der Armen in London allein binnen den letzten 12 Monaten um rund 5000 gestiegen ist.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Riel, 30. Juni. Reichskanzler Graf Caprivi ist heute Nacht hier eingetroffen.

Lübeck, 30. Juni. Bei der gestrigen Seeregatta Riel-Travemünde erhielt die vom Kaiser geführte Yacht als schnellstes Boot den Kaiserpreis. Prinz Heinrich errang mit der Yacht „Irene“ in Abtheilung 1 B den 2. Preis. Die Regatta, an der sich 31 Yachten beteiligten, nahm bei sonnigem Wetter einen prächtigen Verlauf.

Stadtesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven
vom 23. bis 29. Juni 1894.

Geboren: Ein Sohn: dem Buchbinder Gentzel, Arb. Köhnel, Mar. Werkmeyer Bogelung; eine Tochter: dem Restaurateur Albers, Schuldenre Heinen, Schlossermeister. Haben, dem Handlanger van der Berg, dem Mar.-Müdt, Deller, Arb. Klein, dem Lehrer Schindoff, dem Arb. Weber, dem Vorarb. Drefe. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Mädchen) angemeldet.

Aufgeboren: Oberbottsch Krause und J. G. Kollmann, beide hier, Schloffer Schlads gen. Schuster hier und A. Chr. M. Hanke zu Bant, Werkl. Arb. Siemens zu Neubremen und A. M. M. Böbling hier, Lokomotivbehrer. Heeren hier und A. G. Friedrich zu Bant, Arb. Germer zu Westerbühren und C. Knopf zu Salbit.

Eheschließungen: Schneder Wolf hier und G. J. J. Meißert zu Bant, Toller Schacht und C. J. Chr. Fritz, beide hier, Hoboff Schmittsch hier und B. M. J. Sinn zu Hellinghofen.

Gestorben: Sämter Gensch, 53 J. alt, Wittve des Schiffers Paegel, A. A. geb. Hoegel, 82 J. alt, Ehefrau des Schuhmachersmeisters Reberenz, W. A. geb. Dierthun, 58 J. alt, Sohn des Vorarb. Krause, 3 J. alt, Sohn des Gutmachers Karsten, 4 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

6. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Marine-Ober-Pfarrer Göbel.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
H. Messe um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Römer 6, 3—11.
Beichte und Abendmahl. Die Beichte beginnt um 9 Uhr.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Sahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Beichte und hl. Abendmahl um 11 Uhr.
Hilfsprediger R. Müller.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)
Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr Bibelstunde.
D. Bindner, Prediger.

Baptistengemeinde.
Vorm. 9 1/2 und Nachm. 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Winderlich, Prediger.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0° reduciert) (Barometerstand)	Lufttemperatur.	Wassertemperatur.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Sichtweite.		Morgen- und Nachttemperatur.
								in Meilen.	in Metern.	
Juni 29.	3,30 h. M.	770,0	21,0	—	—	—	—	0	0	—
Juni 29.	3,30 h. N.	769,8	16,8	—	—	—	—	0	0	—
Juni 30.	3,30 h. M.	770,3	17,3	22,4	12,6	—	—	0	0	—

Schiffahrt in Wilhelmshaven.
Sonntag, den 1. Juli: Vorm. 10,53, — Nachm. 11,25.
Montag, den 2. Juli: Vorm. 11,57, — Nachm. —

Bekanntmachung.
Die Ausführung des Umbaus der Treppenanlage in dem Schulgebäude in der Königstraße hier selbst, soll in öffentlicher Submission vergeben werden.
Offerten sind uns bis 6. Juli d. J., Mittags 12 Uhr einzureichen.
Die Bedingungen können in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.
Der Schulvorstand.
Detten.

Steckbriefserledigung.
Der am 22. d. Mts. gegen den Gärtner **Ulwin Niesel** a. Johannesberg in Oesterreich wegen Vergehens gegen § 242 des St.-G.-B. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Feber, 29. Juni 1894.
Der Amtsanwalt.
Dr. Köpfer.

Steckbrief.
Gegen den Arbeiter **Otto Baage** aus Roerum, zuletzt zu Wilhelmshaven, Ostfriesenstraße wohnhaft, welcher flüchtig und eines Vergehens gegen § 246 des St.-G.-B. verdächtig ist, ist die Untersuchungshaft verhängt.
Ich erlaube um Festnahme und scheinliche Nachricht.
Signalement:
Alter: geb. 25. Nov. 1866, Größe: 1 Meter 70 Centim., Haare: roth, Stirn: niedrig, Augenbrauen: roth, Nase: spitz, Mund: gewöhnlich, Bart: dünner rother Schnurrbart, Zähne: gesund, Sinn: spitz, Gesichtsfarbe: roth, Gestalt: schlank, besondere Kennzeichen: keine.
Feber, 26. Juni 1894.
Der Amtsanwalt.
Dr. Köpfer.

Das von dem Kaufmann **Evers** benutzte
Geschäftshaus
in der Nordstraße in Bant, habe ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Das Kaufgeld kann fast ganz gegen mäßigen Zinsfuß im Immobilien stehen bleiben.
Schwitters,
Feddertwarben.

Anzuleihen gesucht
auf sofort gegen durchaus sichere Hypothek ein Kapital von
4 bis 5000 Mt.,
sowie ein Kapital von
10000 Mark.
Heppens, 29. Juni 1894.
H. P. Harms.

Zu vermieten
ein freundlich möblirtes Zimmer mit separatem Eingang.
Peterstraße 83, I. links.

Zu vermieten
zwei möblirte Zimmer mit oder ohne Pension.
A. Kleff, Kronprinzstr. 11, p.

Zu vermieten
zum 1. August ein **Baden** mit **Wohnung**, sowie mehrere drei- und vier-räumige **Wohnungen**, im Neubau verlängerte Roonstraße.
Aug. Voit, Maurer, gegenüber der katholischen Kirche.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Marktstraße 37, I. r.

Zu vermieten
umständehalber **1 Wohnung** z. 1. Aug. Kopperhöfener Mühlenstr. 25.

Zu vermieten
z. 1. August **2 Stagenwohnungen**, eine 4- u. 5 räum. Ulmenstr. 24, u. r.

Zu vermieten
zum 1. Juli zwei freundl. möblirte Zimmer mit Pension.
Bismarckstr. 4.

Zu vermieten
zum 1. August eine **Wohnung**.
Pr. 200 Mt. Uferstraße 6.

Zu vermieten
auf sofort ein gut möbl. Zimmer.
Friedrichstraße 6, part.

20 Fuder Heu zu kaufen gesucht.
A. Bahr.

16. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie
zu Marienburg in Westpreussen.
Ziehung am 27. September 1894.
1900 Gewinne = 90000 Mark.
Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloose, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken
Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:

1 Land-uer	mit 4 Pferden
1 Aufschir-Phaeton	mit 4 Pferden
1 Halbwagen	mit 2 Pferden
1 Jagdwagen	mit 2 Pferden
1 Halbwagen	mit 2 Pferden
1 Selbstfahrer	mit 2 Pferden
1 Coupé	mit 1 Pferde
1 Barwagen	mit 2 Posten
2 Paar Paßpferde	
8 gefaltete und gezäumte Reitpferde	
75 Reit- oder Wagenpferde	in Summa
8 compl. bespannte Equipagen	mit
106 Reit- und Wagenpferden.	

Anßerdem:
5 gold. Kaiser-Friedrich-Medallien à 100 M.
50 gold. Drei-Kaiser-Medallien „ 20 M.
1000 silb. Kaiser-Friedrich-Medallien „ 5 M.
752 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Sofort miethfrei
zwei möbl. Zimmer nebst Duschengelass.
Kronprinzstr. 10, p. r.

Eine Wohnung,
best. aus 3 gr., 1 kl. Zimmer, Küche, Entree, gr. Keller u. nebst Gartenland, zum 1. November zu vermieten.
Preis 400 Mark.
Blisse, Uferstr. 6.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine 3-räumige **Oberwohnung.**
Grenzstraße 37.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Bahnhofstr. 5.

Zu vermieten
auf sogleich ein möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer.**
Kaiserstraße 66a, 2. Et., Westseite.

Zu vermieten
die **Vallontwohnung** Roonstr. 75, erste Etage, 4 Zimmer, Küche, Zubehör, zu M. 650 und eine **Wohnung** Wilhelmstr. 9, erste Etage, 4 Zim. er, Küche und reichlich Zubehör, zu M. 500 Miete p. a.
F. Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermieten
ein großes gut möbl. Zimmer auf sofort oder später.
Augustenstr. 2, 1 Tr. r.

Zu vermieten
eine schöne **Oberwohnung** zum 1. Aug. an ruhige Bewohner.
W. Albers, Kopperhöfen.

Zu vermieten
e. möbl. **Stube** u. **Schlafstube** an 1 od. 2 Herrn.
Börsenstr. 10, u.

Zu vermieten.
Die von Herrn Wasserbauinsp. 33 in h. s. h. benutzte **Stage**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör, ist zum 1. Juli miethfrei.
A. Wahr, Wilhelmstr. 2.

Eine möblirte Wohnung zu vermieten,
Kaiserstr. 4, 2 Tr.

Zu vermieten
z. 1. Aug. e. febl. **Oberwohnung.**
Carlstr. 1.

Zwei möblirte Zimmer billig zu vermieten.
Friedrichstr. 4, u. 1.

Ein möbl. Zimmer
auf sofort od. später zu vermieten.
Friedrichstr. 4, p. r.

Sofort zu vermieten
ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.**
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten.
Grenzstraße 44.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer auf sofort.
Wilhelmstr. 3, 1 Tr.

Zu vermieten
zum 1. August eine freundliche **Oberwohnung**, 2 Räume, Küche, Wasserleitung, abgeschlossener Flur, Bodenlammer und Keller.
Müllerstraße 7, I. l.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Ulmerstr. 2, 1 Tr.

Gutes Logis
für 2 junge Leute, auf Wunsch mit voller Beköstigung.
Marktstraße 12, 1. Et.

Gutes Logis
für einen anständigen jungen Mann.
Müllerstr. 2a, part.

Gesucht
zum 1. Aug. ein **älteres Mädchen** mit guten Zeugnissen.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht
wird ein anständiger junger Mann **Mitbewohner** eines möbl. **Wohn- und Schlafzimmers.** Preis 10 M. Roonstraße 86, part.
Dahselbst ist auch ein **unmöblirtes Zimmer** zu vermieten.

Suche
8 bis 10 Fuder gutes Landhe
zu kaufen.
A. Wohl,
Roonstr. 110.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Vormittag.
Bismarckstraße 24, part.

Gesucht

auf sogleich ein ordentl. Mädchen.
Koonstraße 76 a, II.

Gesucht

zum 1. August ein Mädchen für Küche und Haus.
Bürgermeister Dettin.

Gesucht

ein Stundenmädchen für den ganzen Tag.
Müllerstr. 7, I. 1.

Gesucht

von einer Herrschaft ein reinliches, ordentliches Mädchen von 14 bis 16 Jahren zum 15. Juli.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Schwedenhaus 1, 1 Tr. r.

Gesucht

auf sogleich einige junge Mädchen zur gründl. Erlernung der Plätterei.
Wilhelmshavener Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Gesucht

zum 15. Juli ein kräftiges, fleißiges Mädchen.
Göterstraße 13, part.

Gesucht

auf sofort ein möbliertes Zimmer.
Offert. unt. M. 10 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein Mädchen zu Kindern für den Nachmittag.
Frau Ingenieur Graefe, Friedrichstraße 3.

Gesucht

zum 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für die Nachmittagsstunden.
Banterstraße 12, 1 Tr.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Vormittag gegen hohen Lohn.
Wallstraße 24a, p. r.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag.
Frau Schänhoff, Wallstr. 9.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Vormittag.
Koonstr. 98, 1 Tr.

Gesucht

zum 1. Juli ein anständiges behaftetes Dienstmädchen.
Frau Meyer, Wilhelmstr. 10.

Zither-Unterricht

erhält man Wallstraße 4, I., rechts.

Milch-Geschäft

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts ist ein gutes mit einigen Kühen abzugeben.
Reflektierende wollen ihre Offerten unter 105 an die Exped. d. Blattes abgeben.

Beste ostfriesische

Grasbutter

Pfd. 90 Pfg.

große frische Eier

Siege 90 Pfg

J. D. Wulff, Altestr. 2

Beamtenvereinigung.

ff. Holl. Rahmkäse, fetter Edamer Käse.
E. Lammers, Peterstr. 85.

Mein großer Saison-Ausverkauf

beginnt mit dem heutigen Tage. Um mit meinem überfüllten Lager so viel als möglich zu räumen, werden sämtliche Waaren zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen ausverkauft. Ganz besonders mache ich auf folgende preiswerthe Waarenposten aufmerksam:

Kurzwaaren:

Maschinengarn, 1000 Yds.-Kolle 28 Pf.
Maschinengarn, 200 Yds.-Kolle 7 Pf.
Woln, 100 Meter 6 Pf.
Nallgarn, 80 Yds. 4 Pf.
Fingerhüte, 6 Stück 10 Pf.
Nähnadeln, 25 St. 3 Pf. à Dutz 6 Pf.
Stopfnadeln, 25 Stück 10 Pf.
Saarnadeln, 7 Packete 10 Pf.
Einziehlitze, 5 St. 20 Pf.
Stopplitze, 2 1/2 Meter 8 Pf.
Stopplitze, 7 Meter 15 Pf.
Leinen-Band, 3 Stück 15 Pf.
Rüper-Band, 3 Stück 14 Pf.
Buntes Schürzenband, 3 St. 10 Pf.
Badehüte, 3 Stück 18 Pf.
Seifen, Adler-, König-, Rosen-, Mandel-, Wellen-Seife, 3 St. 20 Pf.
Doering's Seife, während des Ausverkaufs Stück 25 Pf.
Perlmutter-Knöpfe, Duß. 4 Pf. prima Dual, 10 und 15 Pf.
Gästelgarn, 20 gr. Knaul, Nr. 30 10 Pf.
Moh-Daumwolle, Pfd. 85 Pf.
Farbige " Merino Pfd. 1.20.
Korsettschnangen, Paar 10 u. 15 Pf.
Leinene Spitzen zu billigsten Ausverkaufs-Preisen.
Kleiderknöpfe, Duß. von 8 Pf. an.
Leinwandknöpfe Duß. 3, 4, 5, 7, 8-10 Pf.
Sämtliche nicht angeführte Waaren verkaufe auch zu Ausverkaufspreisen, als: **Etidereien**, **Ardre**, **Marktörbe**, **Bade-Artikel**, **Leberwaaren** u. c.

Korsetts.

Outfitende in allen Weiten zu bedeutend herabgesetzten Preisen, von 60, 70, 80 Pf. bis zu 4 M. das Stück.

Handschuhe.

Zwirn von 18 Pf. an, Halbseide 35 Pf., Leinen von 50 Pf. an, reinseidene 90 Pf. u. c.

Hosenträger.

Gurt von 25 Pf. an, Gummi von 45 Pf. an bis zu den feinsten.

Leber- u. Sport-Gürtel von 50 Pf. an.

Shlipse u. Cravatten in größter Auswahl schon von 15 Pf. an.

Gummihäse zu herabgesetzten Preisen.

Strümpfe, garantiert echt schwarz, für Kinder von 20 Pf. an bis zu 65 Pf., für Damen, echt schwarz, von 30 Pf. an. Herren-Socken, braune, von 20 Pf. an, Normal-Socken von 25 Pf. an. Lange farbige Damenstrümpfe 25 Pf.

Reifen zu ganz bedeutend billigeren Preisen schon Meter von 8 Pf. an.

Sonnenschirme

verkaufe sämtlich unter Einlaufspreis. Große Kinder-Sonnenschirme 50 Pf., selbste Damen-Schirme, schwarz u. farbig, von 1,50 M. an.

Regenschirme.

Für Kinder von 90 Pf. an, für Herren und Damen von 1 M. an, Zarella von 1,60 M. an, Gloria von 2,25 M. an bis zu den feinsten.

Spazierstöcke,

neu, von 35, 40, 50 Pf. an bis 3 M.

Strohüte

werden die noch vorräthigen zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Herren-Hüte von 50 Pf. an.
Knaben- " von 40 Pf. an.
Damen- " von 40 Pf. an u.

Sämtliche Unterzieheuge in Wolle, Halbwolle, Baumwolle und Normal-Unterzieuge zu Ausverkaufspreisen.

Schmuckstücken u.

Blumen, Bänder u.

aufgezeichnete Leinen- und Filzstücken, Holzwaaren,

Heinrich Hitzegrad, Koonstraße 102.

Parkhaus.

Sonntag, den 1. Juli, Abends 8 Uhr:

Gr. Familienkränzchen.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.



Mache die sehr geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend darauf aufmerksam, dass ich am 16. Juli

Curse

in

einfachen u. Kunsthandarbeiten, Schneidern, Wäsche-zuschneiden und Putz

eröffne.

Zeit des Unterrichts ist Montags, Mittwochs und Freitags von 2-5 Uhr Nachmittags. Das Honorar beträgt pro Monat Mk. 4.

J. W. Janssen,

Bismarckstrasse 18,
Größtes Tapissiergeschäft am Platze.

Friedrichsdorfer Zwieback

sollte auf keinem Familientische fehlen.

Alleinverkauf für Wilhelmshaven und Umgegend:

Wilh. Schlüter,

Koonstraße 95.

Neubremen.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem früher B. Sierstischen Hause eine

Restauration

und halte mich dem Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend bestens empfohlen.

Neubremen, den 30. Juni 1894.

Frau A. Held.

NB. Empfehle meine Destillation.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen,

Anfang 6 Uhr Abends.

Tanzabonnement 1 M.

G. Scholvien.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zur diesjährigen Central-Geflügel-Ausstellung in Wilhelmshaven als auch zum Jugend-Schützenfest in Heppens wieder mit einem wohlaffortirten Lager

Honig- und Lebkuchen

eingetroffen bin. — Empfehle:

dicken Honigtuchen per Pfund 40 Pf., Pflaumen mit Mandeln per Pfd. 80 Pf., Stücken Pfefferkuchen per Pfund 40 Pf., 3 Pfund für 1 Mark, sowie alle anderen Sorten zu billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Louis Klaus, Varel.

Jeden Mittwoch:

Gardinenwäsche.

Wilhelmshavener Dampf-Wasch- und Plättanstalt.

Monats-Uebersicht

der

Oldenburgischen Spar und Leihbank,

Filliale Wilhelmshaven,

am 30. Juni 1894.

Activa.		Passiva.	
	M. Pf.		M. Pf.
Casse-Bestand	31,267 68	Einlagen-Bestand	2,991,781 64
Wechsel-Bestand	874,297 84	Conto-Corr.-Creditor	92,928 93
Conto-Corr.-Debitoren	2,033,821 62	Beschiedene Creditoren	21,803 18
Erfolten-Bestand	73,867 50		
Beschiedene Debitoren	93,259 06		
	3,106,513 70		3,106,513 70

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Actien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 M.): bei 6monat. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discout der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.

bei 3monat. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. Z.

bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. Z.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filliale Wilhelmshaven.

Closter.

Rahlwes.

Grosser Saisonausverkauf.

Mein alljährlich stattfindender Saison-Ausverkauf beginnt mit dem heutigen Tage und gelangen große Parthien speciell in **Wäsche** und sämtlichen **Sommer-Saison-Artikeln** zu außergewöhnlichen Preisen zum Verkauf.

Als ganz besonders preiswerth hebe ich folgende Qualitäten in

Damenhemden

hervor.

Qual. I. Damenhemd aus gutem Renford mit schöner Spitze 80 Pf.

Qual. II. Damenhemd aus extra starkem, dickfädigen Hemdentuch 1,20 Mk., sonstiger Preis 1,65 Mk.

Qual. III. Damenhemd aus extra gutem Hemdentuch mit Achselfluß und herzförmiger Passe, Stück 1,40 Mk., sonst 2,00 Mk.

Damen-Nachjacken in farbig 85 Pf., in weiß I. Parchend 95—150.

Damenhosen aus nur I. Hemdentuch 90 Pf., mit breiten Stickerei-Ansätzen 1,10.

Kinderhemden in allen Größen sehr billig.

Erstlings-Hemdchen und Tüchchen von 15 resp. 30 Pf. an.

Damenhemden

Herrenkragen, neueste Facons, 4fach Leinen 30 Pf., sonstiger Preis 40 Pf.

Chemisettes I, 3fach, jetzt 50 Pf., in bestem Leinen jetzt 75 Pf.

Oberhemden, mit 4fach Leinen Einsatz, garantiert haltbar, jetzt 2,50 Mark.

Cravatten, denkbar größte Auswahl, in allen neuen Facons, sehr billig.

Damen-Blousen

neueste Sachen, um zu räumen, zu noch nicht dagewesenen Preisen. **Chemise-Blousen** 90—140, sonst 140—200, **woll. Mouffeline-Blousen** 2,40, sonst 3,50.

Kinder-Blousen | Kinder-Kleidchen

um zu räumen mit 20—25 % Rabatt.

um zu räumen mit 20—25 % Rabatt.

Ein Posten gestickter Batistoben jetzt für 3,75, 4,85 und 6,00, sonst 5,00, 6,25 und 7,50.

Berliner Engros-Lager N. Engel, Roonstr. 92.

In den bekannten Morgenkleidern à 3,60 sind wieder neue Muster da.

Um zur kommenden Herbst-Saison meiner geehrten Kundschaft ein vollständig neues Lager präsentiren zu können, veranstalte ich, am Montag, den 2. Juli beginnend, einen

Grossen Saison-Räumungs-Verkauf

zu stannend billigen Preisen.

Vorteilhafteste Gelegenheit zu wirklich billigen Einkäufen in nur soliden, modernen Waaren.

Nur Baarverkauf!

Netto Preise!

Auswahl- und Probesendungen in zurückgesetzten Waaren werden nicht gemacht. Im Preise zurückgesetzt sind sämtliche Saison-Artikel, als: Kleiderstoffe, Damen- und Kinder-Mäntel, Kinderkleidchen, Knaben-Anzüge etc.

Als besonders preiswerth hebe ich folgende Sachen hervor:

Kleiderstoffe:

- Ein Posten gemusterte Beiges das Meter jetzt 65 Pf.
- Ein Posten schwere Streichgarn-Beiges statt 1,20 Mk. jetzt 90 Pf.
- Ein Posten reinwollene Cord-Beiges statt 1 Mk. jetzt 80 Pf.
- Ein Posten reinwollene Millerayés statt 1,80 Mk. jetzt 1,20 Mk.
- Ein Posten reinw. Kleiderstoffe (Reststücke) statt 1,60—2 M., jetzt 1,20 M.

Ein Posten waschechter prima **Blaudrucks** in hübschen Mustern, Meter 35 Pfennig.

Confection:

- Ein Posten Damen-Regenmäntel Stück 3 Mk.
- Ein Posten Kindermäntel unter Einkaufspreisen.
- Ein Posten wollene Kinderkleidchen zu halben Verkaufspreisen.
- Ein Posten Knaben-Anzüge unter Einkaufspreisen.
- Ein Posten guter Sommerunterröcke für Mk. 2,00 und Mk. 3,00.

Ueber 500 Mtr. Kleiderreste
sehr billig.

Seiden-Reste für Blousen und Besätze
jetzt für 1 Mk., 1,50 und 2 Mk. das Meter.

Cattun- und Parchendreste
sehr billig.

Nr. 93 Roonstrasse Nr. 93 **Herm. Meinen** Geschäftshaus für Damen-Moden.

Beamtenvereinigung.

Feinst. Gebirgshimbeerjast
per 1/1 Flasche M. 1,10.

E. Lammers, Peterstr. 85.



Hinrichs Sommergarten,
Edwarden,

hält sich den geehrten Herrschaften
bestens empfohlen.

Restoration im Pavillon
am Badestrand,

herrlicher Aufenthalt, hübsche
Aussicht.

10 Minuten vom Halteplatze des D.
Edwarden entfernt.



Gutes Logis.

Marktstr. 31, I. 1.

Motorboot.

Sonntag Nachmittag

von 2 Uhr an:

Lustfahrten nach Mariensiel.

Abfahrt von Buschmann's Restaurant.

B. Kirchhoff,

prakt. Zahnarzt,

Roonstr. 16 b.

Sprechstunden:

Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

Nachmittags von 2 bis 7 Uhr,

Sonntags Vorm. von 9 bis 12 Uhr.

Beamtenvereinigung

Wilhelmshaven.

Am 2., 3. und 4. Juli von 7 1/2 bis

9 Uhr Abends im Beamtenszimmer des

Verpflegungsbüros: Hebung der Beiträge,

Aufnahme neuer Mitglieder, Anmeldung

des Bedarfs an Feuerungsmaterial.



Freiwillige

Feuerwehr.

Sonntag, Morgens 7 1/2 Uhr:

Uebung i. M.

Das Commando.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

der Schuhmacher

Wilhelmshaven, Heppens, Bant und

Neuende.

Hebung der Beiträge

am 2. d. M., Morgens 8 bis Abends

7 Uhr.

Der Rechnungsführer.

G. Freytag, Roonstr. 108.

Eine Schiffsladung
schöner Torf

an der Lazarethbrücke angelassen.

B. Siefen.



Monatsversammlung

Montag, den 2. Juli d. Js.,

Abends 9 Uhr.

Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

der vereinigten Gewerke.

Als Kassenärzte sind bis auf Weiteres

die Herren DDr. med. Dithmar

(Roonstraße 76a), Westphal (Bant,

Berfstr.), Schwanhäuser (Neue

Wilhelmshavenstr.) und Manheute

(Bismarckstr. 11) bestellt, und wollen

die Mitglieder in etwaigen Krankheits-

fällen sich nöthigenfalls an einen dieser

Herrn Aerzte wenden. Sprechstunden:

Morgens von 8—9 1/2 Uhr u. Nachm.

von 6—8 Uhr; an Sonn- und Fest-

tagen nur Morgens von 8—9 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein

in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 1. Juli, Abds. 8 Uhr

Generalversammlung,

wozu alle Vereinsmitglieder freundlich

eingeladen werden.

Berathung des Ausfluges nach

Urwalde am Sonntag, den 8. Juli.

Der Vorstand

Geburts-Anzeige

Durch die glückliche Geburt

kräftigen Jungen wurden hochge-

hört, den 29. Juni 1894.

G. Freiwald u. Frau Em

geb. A s m u s.

Geburts-Anzeige

Die Geburt eines kräftigen Jun-

genen hocherfreut an

Wilhelmshaven, den 29. Juni 18

Th. Buschmann u. Frau

geb. Thomas.

Diesem zwei Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 151 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Samstag, den 1. Juli 1894.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1894 beginnt das Abonnement auf das 3. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und gelesenste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird auch im kommenden Vierteljahr bemüht bleiben, den erfreulichsten in letzter Zeit erheblich angewachsenen Fremdenkreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh. Tageblatt“ seinem bisherigen Grundsatz, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste zu bieten, getreu, bestrebt bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert. Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit bestreuen. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen heftigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marktreflexen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein
Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Man berichtet zu der Affaire Koge, daß bereits auf eine andere Spur gefahndet werde. General Sahnke, der v. Koge verhaftete, soll auf längere Zeit beurlaubt sein.

Die rechtliche Stellung der Offiziere zur Disposition ist durch den Fall Koge wieder neu angeregt worden. Die Rechtstellung dieser Offiziere ist folgende. Zum aktiven Heere gehören dieselben nicht. Der § 38 des Abschnitts III des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 führt sie als solche nicht auf. Die kriegsministerielle Verfügung vom 25. Februar 1884 erklärt dies dahin, daß die Offiziere z. D. eine nicht zum Heere gehörende besondere Gattung von Militärpersonen bilden. Die Offiziere z. D. üben alle bürgerlichen Rechte aus; sie können an politischen Versammlungen teilnehmen und haben das Wahlrecht; sie sind zu Geschworenen- und Schöffengerichten verwendbar. (Reichsmilitärgesetz von 1874, § 49.) Die Offiziere z. D. haben aber den Militärgerichtsstand, wenn sie gegen die allgemeinen Strafgesetze verstoßen (Militärgerichtsordnung § 1, Nummer 4), das heißt der Straffall wird von einem Militärgerichte untersucht und abgeurteilt. Ebenso unterliegen sie den Ehrengerichten, soweit sie nach ihrer Charge (inkl. Oberst) überhaupt denselben unterliegen. Hieraus folgt in keiner Weise, daß sie etwa, wie die aktiven Offiziere, der Kommandogewalt oder der militärischen Disziplin unterworfen sind. Sie haben sich nur bei dem Bezirkskommando — die Generale bei dem Generalkommando — des Bezirks, in dem sie ihren Aufenthalt nehmen, zu melden und ebenso Wohnungswechsel anzugeben. Unter der Disziplinarstrafordnung stehen sie nur, wenn der § 30 derselben auf sie Anwendung findet, nämlich in Bezug auf Verstöße gegen die Kontrolle u. s. w., also in demselben Verhältnis, wie die beurlaubten Landwehr- und Reserve-Offiziere. Während des Friedens kann kein Offizier z. D. zu Dienstleistungen einberufen werden; es bedarf dazu seiner Zustimmung. Dagegen ist er gehalten, sich bei Mobilmachungen zu der Dienstleistung zu stellen, zu welcher er tauglich erachtet wird. Das zuständige Gericht für einen Offizier z. D. ist also das Divisionsgericht des Bezirks, in welchem er seinen ständigen Wohnsitz hat, unter Umständen das Korps- oder Gouvernementsgericht. Von diesen Gerichten muß ein eventueller Verhaftungsbefehl ausgehen. Zur Einleitung einer Untersuchung gegen einen Offizier im Regimentskommandeursrang bedarf es jedoch stets eines Befehls des Kaisers. — Was den Ceremonienmeister v. Koge betrifft, so war er bereits außer Dienst, ist aber vor einigen Monaten — ein überaus seltener Fall — wieder zur Disposition gestellt worden.

Ein recht unerwarteter Eindruck macht eine lange offizielle Auslassung der „Berl. Volk. Nachr.“ gegen zahlreiche Besuche, die bei den Behörden eingingen um Gewährung von Veteranenpensionen für die Teilnehmer an den letzten Feldzügen. Der Offiziosus rechnet, daß sich noch etwa eine halbe Million Männer am Leben befinden, welche an den letzten Kriegen theilgenommen haben. Die Pensionen für die Veteranen aus den Kriegen von 1813 bis 1815 betrug schließlich 240 Mill. Eine Pension von 240 Mill. für 500,000 Mann macht im Jahre 120 Mill. Markt an Pensionen. Gegenüber solcher Summe sei der Hinweis auf den Kapitalüberschuß des Reichsinvalidenfonds delatios; dieser Ueberschuß würde nicht einmal für die Deckung der ersten Jahresrate ausreichen. Die Veteranenpensionen würden also die Erhöhung der bestehenden Steuern um etwa 120 Millionen Markt im Jahre notwendig machen, was, wenn die Einzelstaaten dies aufzubringen hätten, für Preußen einen Zuschlag zur Einkommensteuer von 60 Proz. oder etwa von sieben Monatsraten notwendig bedeuten würde. „Ihr sprecht vergeblich viel, um zu vermeiden.“ Daß eine halbe Million Menschen jährlich 240 Markt Pension erhalten sollen, verlangt natürlich Niemand; aber wenn die 120 Millionen dafür nicht vorhanden sind, so würden sich doch 5—10 Millionen dafür aufstreiben lassen müssen, um eine Ehrenschild an die Kämpfer um die deutsche Einheit abzusetzen, die jetzt velleicht unter Noth und Mangel leiden.

Ueber die Betriebsergebnisse der deutschen Staatsbahnen im Monat Mai 1894 wird bekannt gegeben: Bei einer Gesamtbetriebslänge von 38 179 km ergab die Einnahme im Personenverkehr ein Mehr von 1 557 484 M. und im Güterverkehr ein Mehr von 1 756 888 M. gegen den Parallelmonat des Vorjahres.

Die Bruderschaft der Fleischer- und Würstmachergesellen in Breslau hat beschlossen, in Zukunft allen Versammlungen sozialdemokratischen Charakters fern zu bleiben und alle Aufforderungen, in solchen Versammlungen zu erscheinen, unbeantwortet zu lassen. Der Beschluß wurde gefaßt als Antwort auf wiederholte Veruche sozialdemokratischer Agitatoren, die Breslauer Fleischer- und Würstmachergesellen für die Sozialdemokratie zu gewinnen. (Brab.)

Posen, 28. Juni. Die Posener und Bromberger deutschen Blätter veröffentlichten heute die von einer großen Anzahl angegebener Männer aus Stadt und Provinz Posens unterzeichneten Aufrufe zur Theilnahme an der Fuldigungsfahrt nach Barzin. Der Aufruf wendet sich an alle Deutschen der Provinz, ohne Unterschied politischer oder religiöser Stellung. Fürst Bismarck hat zugesagt, die Abordnung in Barzin zu empfangen. Dem „Posener Tageblatt“ zufolge wird die Fahrt mittelfst Sonderzuges im Laufe des August unternommen werden.

Königsberg i. Pr., 28. Juni. Auf dem Jahrmarkt entstand gestern durch einen zerbrochenen Benzolballon ein Brand, der drei Marktstuden einäscherte. Eine Frau verbrannte vor den Augen der entsetzten Zuschauer. Außerdem geriet ein vierjähriges Mädchen in die Flammen und trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Das Feuer ist durch den Muthwillen mehrerer Knaben verursacht worden.

Paris, 28. Juni. Vor Kurzem mußte in vollem Ernst das „Echo de Paris“ zu melden, daß am 1. März d. J. ein beurlaubter deutscher Mann in voller Uniform mit Lanze in Chalons-sur-Marne sich nach der Kaserne des 1. Chasseur-Regiments begeben habe, um sich für die Fremden-Region anwerben zu lassen. Das Blatt behauptete, der Mann hätte in 2 Tagen 60 Meilen auf französischem Gebiete zurückgelegt, ohne angehalten zu werden, und fügte Klage über die Unzulänglichkeit des französischen Gendarmendienstes in den Grenzdepartements. Die Thatsache, die dieser wunderbaren Meldung zu Grunde liegt, ist, daß auf dem Kasernenhofe zu Chalons sur Marne eine mit der deutschen Mann-Uniform bedeckte Puppe aufgestellt worden ist, die dazu dienen soll, die Rekruten mit dem Aussehen der noch von 1870 her gefürchteten Reiter vertraut zu machen.

Amsterdam, 28. Juni. Die Meldung, daß ein Anarchist Namens von der Zwan einen Pfarrer während der Predigt erstochen, ist falsch; der Sachverhalt ist folgender: Am vergangenen Sonntag drang in der protestantischen Meuwie Kerk ein Mann mit einem Messer gegen die Kanzel vor; er wurde, bevor er den Prediger erreicht hatte, ergriffen und der Polizei überliefert. Der Mann soll irrsinnig sein; er befindet sich jetzt im Krankenhaus.

Madrid, 28. Juni. Die Oppositionspresse, die sich sehr erittert über die Vorgänge in Marokko gezeitigt und die Regierung diesfalls sehr heftig angegriffen hat, seitdem die Regierung bekannt gegeben, daß heute 4900 000 Pesetas nach Spanien abgehen, in ihren Angriffen nachgelassen.

Barcelona, 28. Juni. Das Attentat gegen den Civilgouverneur hat hier die größte Erregung hervorgerufen, besonders noch dadurch, daß der Attentäter einen Dolch bei sich trug. Man glaubt zu wissen, daß eine internationale Verschwörung besteht, deren Anhänger nicht mit Dynamit, sondern mit dem Dolch alle hochgestellten Personen bestreiten wollen.

Chicago, 28. Juni. Infolge des gestern gemeldeten Streikes stößt der Verkehr auf 11 hiesigen Bahnen. Die Bewegung dehnt sich auf andere Plätze des Westens aus. In Californien ist der Verkehr auf der Süd-Pazifikbahn unterbrochen durch die Weigerung der Gesellschaft, Züge abzulassen, wenn sie an der Einstellung der Pullmanwagen behindert würde. Weitere Ausstände stehen bevor. Der Arbeiterverband hat die Bediensteten der Atkinson-Eisenbahn zum Ausstande aufgefordert.

Ausland.

Wiederaufnahmeprozesses starb. Seinen Sarg umstanden zwei ihm gefolgt zugesprochene Frauen, jede mit ihren Kindern.

—* Zur Feier des 150jährigen Jubiläums des Garde-Jäger-Batallions erschien eine Festsnummer der „Zig-Zig.“, in welcher eine Nachweltung des Wildes und Raubzeuges veröffentlicht wurde, welches der Kaiser in den Jahren 1872—1893 erlegt hat. Die Liste, zu deren Veröffentlichung der Kaiser seine Genehmigung erteilte, lautet: 1 Wal, 2 Auerhähnen, 3 Renntiere, 7 Stück Gschwid, 3 Bären, 709 männliches und 57 weibliches Rothwild, 944 männliches und 40 weibliches Damwild, 1524 grobe und 179 geringe Säuen, 121 Gemsen, 418 Rehböcke, 16 Füchse, 11 066 Hasen, 7387 Fasanen, 407 Rebhühner, 29 Auerhähne, 4 Virelhähne, 56 Enten, 2 Schnepfen, 638 Kaninchen, 694 Meher und Kormorane und 559 Verschiedenes, im Summa 24 860 Stück. Im laufenden Jahre 1894 hat der Kaiser erlegt: 29 männliches und 1 weibliches Rothwild, 13 männliches und 1 weibliches Damwild, 2 geringe Säuen, 26 Rehböcke, 1 Fuchs, 400 Hasen, 8 Auerhähne, Summa 512 Stück. Die Gesamtsumme des vom Kaiser bisher erlegten Wildes und Raubzeuges beträgt somit 25 372 Stück. Diese Aufstellung ist vom königlichen Wuchsenpanner Meyer gemacht und am 31. Mai d. J. abgeschlossen.

—* Altona, 25. Juni. Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines angeblichen Regierungsbauemeisters Meyer, der sich in den besten Familien Zutritt zu verschaffen gewußt und sich hinterher als ein geriebener Schwindler entpuppt hat. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß der „Herr“ kein Regierungsbaumeister, sondern ein Maler Namens Karl Meyer aus Schwann in Mecklenburg ist, der bereits wiederholt, darunter dreimal wegen Sittenbergehens mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft und erst im März d. J. nach Verbüßung der letzten Strafe entlassen wurde. Die weiteren Nachforschungen haben folgendes ergeben: Meyer unternahm nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause Reisen nach Berlin, Rostock, Schwerin, Wismar, Lübeck, Stade, Braunschweig, Silbeshelm, Oldenburg, Schleswig, Münster und Bielefeld, log den Leuten vor, daß er als Regierungsbaumeister dahin verkehrt sei und daß seine Familie in etwa acht Tagen nachkommen werde. Er kaufte dann ganze Hausstände auf Kredit und schwindelte den Verkäufern resp. Hauswirthen obenrein Baarbezüge bis zu 1000 Mark ab. Nachdem er sich vier, höchstens fünf Tage in einer Stadt aufgehalten, verließ er sein Mobiliar und verschwand auf Nummerwiedersehen. Er legte sich die verschiedensten Namen bei; in einer Stadt hieß er Reichenberg, dann wieder Harber, Plebenstein, v. Krosinsky u. s. w. Der gefährliche Mensch wird außerdem beschuldigt, gegen verschiedene Kinder unsittliche Handlungen vorgenommen zu haben.

—* Breslau, 26. Juni. Heute Vormittag durchschlag auf dem Neubau des Ständehauses in der Gartenstraße ein herabfallender Balken drei Stodwerke des Gebäudes. Fünf Zimmergesellen wurden mit in die Tiefe gestürzt und zwei von ihnen schwer verletzt. Die übrigen erlitten Arm- und Beinbrüche oder innere Verletzungen.

—* Horn, 26. Juni. Das Hochwasser der Weichsel hat jetzt das Weichseldelta erreicht. Auch das Wasser der Rogat, das um drei Meter gestiegen ist, hat alle Anwohner überflutet. Die Schiffbrücke bei Marienburg mußte abgefahren, die Krafthörschlufe bei Gding für die Schifffahrt geschlossen werden. Beim Stedlersfähler Weichseldurchschlag ist es gelungen, den Damm gegen die Hochfluth zu halten.

—* Braunsberg i. Nipr., 26. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte gestern die Wirthschafterin Louise Arendt aus Köhlwalde wegen Gattenmordes zum Tode.

—* Aachen, 20. Juni. Gestern nach Schluß des Konzerts im Zoologischen Garten wagte Krebshierarzt Dr. Stiel von Cupen das Unternehmen, zu dem erkrankten Eisbären in den Zwinger zu steigen und dem kranken Bären unter Beistand aller Wärter des Gartens einen medizinischen Kran einzugeben. Nach einigen Versuchen und nachdem der Patient den Hals der beiden enthaltenden Unterstärke zermalmt hatte, gelang es endlich. Zur größten Freude der in einiger Entfernung wohlhanger Erwartung stehenden Zuschauer verließ Dr. Stiel wohlgehalten (nur mit einer kleinen Wunde an der Hand) den Zwinger. Gehten hat die Operation, wie man vorausgesehen, leider nichts. Heute Morgen ist das werthvolle Thier verendet.

Marine.

—* Wilhelmshaven, 26. Juni. Wir werden um Aufnahme folgender Noth erucht: Major v. Wismann hat die Absicht, während seines Aufenthaltes in Europa endlich einen langgehegten Wunsch auszuführen und eine Geschichte der Niederwerfung des arabischen Anstandes in Ostafrika zu verfassen. Es wäre ihm nun zu diesem Zweck sehr erwünscht, von allen Personen, die direkt oder indirekt mit der Geschichte des Anstandes in Verbindung gestanden haben, Material zur weiteren Bearbeitung zu erhalten. Da ihm aber die Adressen der Offiziere, Beamten, die mit ihm in Ostafrika gewesen sind, zum Theil nicht mehr bekannt sind, so richtet er an dieselben auf diesem Weg das Ersuchen, ihm für die Sache Unterlagen aller Art zur Verfügung stellen zu wollen, neben vollständigen Tagebüchern abgesehen Berichte oder besondere Geschäftsberichte, statistische Aufzeichnungen, Skizzen und namentlich photographische Aufnahmen. Zugleich bittet er alle die genannten Beamten (Offiziere, Unteroffiziere und Civilbeamte um Einsendung des eigenen Lebenslaufs für die Zeit des Dienstes unter ihm und womöglich um Photographie. An die Hinterbliebenen der eventuell Verstorbenen richtet Major v. Wismann die Bitte, ihm gütigst aus dem Nachlaß Alles, was auf die afrikanischen Verhältnisse Bezug hat, zur Verfügung stellen zu wollen; es wird selbstverständlich in diskretester Weise benutzt und nach Gebrauch den Eigentümern wieder zugestellt werden. Sämmtliche Einwendungen sind zu richten an die Adresse des früheren Adjutanten Wismanns, des Herrn Dr. Bumiller in Mannheim, der sich bei der Ausarbeitung obigen Werkes betheiligen wird.

Vermischtes.

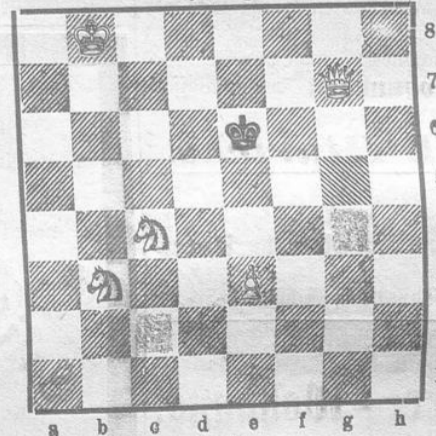
—* Berlin, 26. Juni. Einer hohelosen Schürkel ist hier ein braver Gatte zum Opfer gefallen. Derselbe lebte anfangs mit Frau und Kindern im besten Einkommen. Letzteres wurde dadurch gestört, daß der Mann auf die Frau eifersüchtig wurde, weil er glaubte, sie unterhalte ein unerlaubtes Verhältnis mit einem bekannten Lebemann. Da die Anzeichen für seinen Verdacht sich mehrien, richtete der Gatte die Scheidungsklage ein. Im Verlauf derselben beschwor der Lebemann, er habe mit der Frau unerlaubten Verkehr gepflogen. Auf Grund dessen wurde nach ausgesprochener Scheidung die Frau für den schuldigen Theil befunden. Die völlig schuldlose Frau war über den Meinseid des Lebemanns außer sich und wollte sich das Leben nehmen. Sie setzte alle Hebel in Bewegung, um ihre Ehre und ihre Familie wiederzugewinnen. Inzwischen war der Gatte eine andere Ehe eingegangen. Nach erfolgten Bemühungen der verlassen Frau und ihres Rechtsanwalts gelang es, den Schürkel, der sie der Untreue geziehen, des Meineides zu bezichtigen. In einem gegen den Eiden angestregten Prozeß erklärte er ohne Umschweife, die Frau habe nie mit ihm in Verkehr gestanden und er habe damals, als er sie der Untreue beschuldigte, einen Meineid geleistet. Er erhielt hierfür 5 Jahre Zuchthaus. Die Sühne kam aber zu spät, denn den Gatten regte theils die Neue über die Behandlung seiner ersten Frau, theils die Lage, in die er nun gerathen war, dertax auf, daß er bald nach dem Ausgang des

Schach-Ecke.

Problem Nr. 152.

Von W. J. Bald in Brighton.

Schwarz.



Weiß.

Mat in 3 Zügen.

Mittelungen: In der nächsten Schach-Ecke werden wir ein vom hiesigen Schachklub erlassenes Preisausschreiben veröffentlichen. Dasselbe wird sich auf die Lösung der in den nächsten Monaten an dieser Stelle erscheinenden Probleme und Endspiele erstrecken, wofür verschiedene Preise ausgesetzt sind. Die näheren Bedingungen folgen in nächster Nummer.

Preis-Räthsel.

Im flucht im Meer der Wassermann,
Doch ein verletzter Buchstab kann
Bei jedem frommen Lächeln
Berehrung ihm bewirken.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 145:

Rachtlich.

Es gingen 8 richtige Lösungen ein, die Prämie erhielt Herr Feldwibel Dirks.

Commerzstoffe à Met. — 75 Pfg. per Meter

in garantirt ächtfarbigen Waschstoffen

versenden in einzelnen Metern an Jedermann

Erstes Deutsches Tuchverbrauchsgeschäft

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Depot.

Modernste Muster bereitwillig franco.



Thee v. Onno Behrends in Norden.

Verkauf in Packeten à 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund, per Pfd. von Mt. 2,00 an. Vorzügliche Mischungen, Smal mit gold. Medaille preisgekrönt.

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ**
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche, von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlöhn leinener Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorrätig in Wilhelmshaven bei: H. Scherff, Roonstrasse 90, W. Braunstermann, Marktstrasse 45, Max Nahrendorf, Hugo Poppe, Handschuhfabr., Roonstrasse, O. Berlow, Gökerstrasse 14. Auf Helgoland bei: Hch. E. Claasen.

In den nächsten 14 Tagen:
Großer Ausverkauf
von
Schuhwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. G. Gehrels.

Aussteuer-Geschäft von
C. RAABE
beim Rathhaus,
ältestes und renommiertestes Aussteuer-Geschäft Norddeutschlands,
liefert nach allen Gegenden Deutschlands und Holland ganz complete Aussteuer, als:
Leib-, Bett- u. Tischwäsche, fertige Betten
von dem einfachsten bis zu dem hochelegantesten Genre.
Sämmtliche Wasch-Gegenstände werden unter Leitung einer Directrice unter Garantie eines guten Sitzes in meinem Hause angefertigt.
Aussteuergeschäft von C. Raabe.

G. Schenk's
Seifenpulver, bestes u. billigstes
Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen. **Waschmittel.**
Schutzmarke: „Rheindampfer“.

Lager **Th. Popken.** Leichenkleider, Schleifen und Kränze
complet fertiger Särge. Bismarckstr. 34a.

Adolf Zimmermann, Bier-Depot, Gökerstr. No. 9,
empfiehlt seine hochfeinen Biere, wie
Pschorr von G. Pschorr, München,
Spaten von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchenerbräu, Lagerbier (Goldfarbe),
Exportbier (hell und dunkel),
von G. & F. ten Dorntlat-Koolman
Güte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen, Selterwasser, Eis etc.

H. F. LUDWIG, SEIFEN-PULVER.
Alle Hausfrauen, welche mehr anerkennen gutes Seifenpulver, welches sich stets in gleicher Qualität liefert, gebrauchen, wollen beim Einkauf auf meine Schutzmarke „Vollschiff“ achten, um sich gegen minderwertige Waare, welche vielfach fabricirt ist, der Wäsche aber schädlich ist, zu schützen. Preis per 1/2 Pfund-Paket 15 Pf.
Zu haben in allen besseren Colonialwaarengeschäften.
H. F. Ludewig,
Barel a. d. Jade,
Seifen- und Seifenpulver-Fabrik mit Dampftrieb.

Pianinos.
Bestellungen auf Verkäufe, Mischungen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr Buchbindermeister **Joh. Foden,** Roonstrasse 89, für mich entgegen.
Gustav Schulz,
Oldenburg, Osterstraße 3a.

Das Pfandleih-Geschäft von
J. H. Paulsen in Bank,
berl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.

FAHNEN!
Vereinsfahnen, Banner, Standarten
in prachtvoller Ausführung zu mässigen Preisen liefert
Wilhelm Hamann,
Düren (Rhl.)
Fahnenfabrik und Atelier für Theatermalerei.
Cataloge, und gemalte Entwürfe stehen zu Diensten.

Pfand- und Leihgeschäft
verbunden mit
An- und Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocepeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren usw. usw.
A. Jordan,
Bank, Neue Wilhelmshavenstr. 22

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen:
Toel & Vöge.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Calmiat-Galfeis** gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorrätig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pfg. bei **Hugo Lüdike,** Roonstr. 104.

C. H. KNORR'S Hafermehl
in 25jähriger Praxis erprobt ist unstreitig die beste Nahrung für Kinder.
Mehr als **100,000 Kinder** werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats. — Vorrätig in Colonialwaaren- und Drogen-Geschäften.

Ostfriesische Ausstellung für Landwirthschaft und Gewerbe zu Norden
vom 23. Juni bis 16. Juli 1894.
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis 8 bezw. 11 Uhr Abends.
Gewerbl. Erzeugnisse, gewerbl. Sägmäshinen und Geräte, landwirthschaftliche Erzeugnisse und Maschinen, Ausstellung ostfr. Alterthümer.
Hornviehbezirkschauen 26. Juni. Pferde-Ausstell. 10. Juli. Kleinvieh-Ausstell. 12. Juli. Wolkerel-Ausstell. 30. Juni bis 2 Juli. Geflügel-Ausstell. 7., 8., 9. Juli. Wettrennen 8. Juli. **Täglich zweimal Concerte.**
Tageskarten: am Eröffnungstage 2 Mt., an Wochentagen 1 Mt., an Sonntagen 50 Pfg., für die Ausstell. ostfr. Alterthümer 50 Pfg., für Schulen Ermäßigung. **Dauerkarten.**

II. Central-Vereins-Geflügel-Ausstellung
für die Provinz Hannover
in **Wilhelmshaven**
verbunden mit Verloosung und grossem Volksfest
am **1., 2. und 3. Juli d. Js.**
im Stadttheil **Elsh.**
Die Ausstellung ist geöffnet:
am Sonntag, den 1. Juli von Nachmittags 3 bis 9 Uhr;
am 2. und 3. Ausstellungstage von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.
An allen drei Ausstellungstagen von Nachmittags 4 Uhr an **Concert in der Ausstellungshalle.**
Eintrittspreise:
Sonntag und Montag à Person 50 Pf., Dienstag à Person 30 Pf. Schüler und Militär ohne Charge die Hälfte. Partoutkarten, gültig für alle 3 Tage, à 1 Mark.
Die Verloosung findet am Dienstag Vormittag statt.
Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Wilhelmshaven.
Das Ausstellungs-Comité.

Starke handgearbeitete Schuhwaaren
in enormer Auswahl
empfiehlt **Siegmond Df junior.**

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever,
von **A. Kramer,** Zahntechniker, Roonstrasse 95.
Mitausteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vorf. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel. Beseitigung von Wulstkrachen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen Regulirung schiefgewachsener Zähne sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.
Sprechstunden: Morgens von 8—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

Schützenhof Bant.
 Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Fr. Tenckhoff.

Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag
Große öffentl. Tanzmusik,
 bei
stark besetztem Orchester
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Anfang 4 Uhr.
W. Borsum.

Gasthof Cap-Horn.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 Abonnement 75 Pf.
 Musik von der Kaiserl. II. Matr.-Division.
E. Decker, Kopperhörn.

Burg Hohenzollern.
 Heute Sonntag von Nachmittags 4 bis 6 Uhr:
Freiconcert
W. Borsum.

Heute Sonntag:
Große Tanz-Musik.
 Entree frei, Tanzabonnement 50 Pf.,
 wozu freundlichst einladet
C. Zwingmann Ww., Bant.

Preussische Central-Bodeneredit-Actien-Gesellschaft zu Berlin
 beleihet
Grundstücke u. Liegenschaften
 hypothekarisch zu zeitgemäßen und coulantem Bedingungen (ohne Nebenkosten.)
 Vertreter: **Bernh. Denninghoff.**

Costüm-Anfertigung,
 Façon 14 Mk.,
 bei tadellosem Sitz und neuestem Arrangement.
 Zur Besprechung und Anprobe kommt meine Directrice stets persönlich vorüber.
Hermann Silberberg
 Oldenburg.

Caffee in Packeten
 von
P. S. Juhoffen, Bonn,
H. Jung sel. Ww., do.,
Johs. Surmann, Bremen,
Klapp & Burghardt, Bremen,
 empfiehlt in billigen und theuren
 Qualitäten
Wilh. Schlüter,
 Delicatessen-Geschäft.

Tanzcursus.
 Lehre in 5 Stunden sämtliche
 neuere Tänze.
 Preise solide.
H. Turrey,
 Hinterstraße Nr. 20.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
 Große Auswahl eleganter
Herrn-Anzüge
 feinsten Cheviot- und Molton-
 Qualitäten, neuester Façons, zu
 sehr niedrigen Preisen. — Solide
 haltbare
Buckskin-Anzüge
 von **Mark 10** an
 bei bekanntem tadellosem Sitz.

Hochfeine Biere.
Münchener Löwenbräu,
 18 Fl. 3 Mt.,
 do. in Champagnerflaschen, 9 Fl. 3 Mt.,
Hochfeines Pilsener Bier
 aus der **Bremer Brunner u. Co.,**
 33 Fl. 3 Mt.,
Lagerbier, hell und dunkel,
 aus der **Bremer Brunner u. Co.,**
 36 Fl. 3 Mt.,
Koolman-Bier,
 helles und dunkles, 36 Fl. 3 Mt.,
Gräber Rauchbier,
 18 Fl. 3 Mt.,
Porter u. Ale,
 à Fl. 50 Pf., empfiehlt
Wilh. Stehr,
 Wall- u. Börsenstr.-Ecke 24.

Bade-Zaken,
Bade-Handtücher,
Bade-Mäntel,
Bade-Anzüge,
Bade-Pantoffeln,
Bade-Socken,
Bade-Happen,
Schwimm-Schuhe
 empfehlen
Wulf & Frandsen.

Von meinem Bauerrain an der
 Moon-, Königs- und Kaiserstraße,
 sowie an der Grenzstraße bei Neu-
 bremen wünsche ich
Bauplätze
 an günstiger Lage zu verkaufen und bin
 nach Umständen bereit, das Kaufgeld
 stehen zu lassen und auch noch ein
 Darlehen zum Bau zu geben.
 Davol. **A. W. Mencke.**

Rüstringer Hof.
 Ulmenstr. 1. — Ulmenstr. 1.
 Sonntag, den 1. Juli 1894:
Gr. Familienkränzchen
 in meinem neu elegant eingerichteten Gesellschaftssaal.
 Anfang 6 Uhr. Abonnementspreis 1 Mt.
 Es ladet ganz ergebenst ein
Th. Frier.
 Für Bedienung, gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Solide Preise! Solide Preise!
 D. D.

Restaurant Rost,
Heppens.
 Sonntag u. Montag, den 1. u. 2. Juli:
 Auftreten
 der
Künstler-Gesellschaft „Excelsior“,
 4 Damen und 3 Herren.
 Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
 Für gute Küche u. Getränke ist bestens gesorgt.
 Es ladet ergebenst ein
M. Rost.

Tonhalle.
 Heute Sonntag
Große Tanzmusik.
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Es ladet freundlichst ein
Joh. Raschke.

FLORA.
 Heute Sonntag
Grosser öffentlicher Ball
 wozu ergebenst einladet
M. Weiske.

Heute Sonntag:
Tanzmusik.
 Im Abonnement 50 Pf.
 Es ladet freundlichst ein
F. Krause, Sedan.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.
 Heute Sonntag:
Großer öffentl. Ball
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

2. Beilage zu Nr. 151 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 1. Juli 1894.

17. Die Tochter des Kerkermeisters.

Roman von Karl v. Leifner.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Nege Dich nicht auf!“ ermahnte Frau von Ahlburg ihre Tochter. „Wir wollen dieses Thema für jetzt lieber bei Seite lassen. Ohnehin ist es Zeit, ans Schlafengehen zu denken.“ Die Gesellschaft betrachtete das als ein Zeichen zum allgemeinen Aufbruch.

Gertrud begab sich bald darauf zur Ruhe, aber ihre Gedanken, welche nächstlicher Welle von den neuesten Vorkommnissen erst recht lebhaft in Anspruch genommen wurden, verschleppten noch lange den Schlaf, den sie so dringend bedurft hätte, von ihrem Lager.

Am andern Tage machte man Besuche auf einem benachbarten Gute und kehrte erst spät zurück. Der Himmel hatte sich sehr umwölkt und ein schweres Gewitter zog herauf. Der Kutscher der Ahlburgischen Equipage warf ein um das andere Mal besorgte Blicke nach oben und spannte die Zügel straffer, so oft die Strahlen ferner Wolke in grell leuchtendem Blizad zum Horizonte niederzuckten. Den jugendlichen Pferden, von deren Uebermuth Berwalter Glog neulich schon gesprochen hatte, war in solchen Fällen keineswegs zu trauen. Auch die Damen, obwohl sie die Gefahr weniger ahnten, berieten schon, sich nicht der früheren Bespannung mit den alten, allerdings etwas schwerfällig gewordenen Rossen bedient zu haben.

Kaum zehn Minuten waren bis zum Schlosse noch zurückzulegen, als der Himmel sich plötzlich verfinsterte und das Gewitter mit voller Macht losbrach. Unglücklicherweise hatte man sich vorher nicht Zeit gegönnt, das Dach der Chaise hinaufzuschlagen, da man das Gut noch unbefehligt zu erreichen hoffte; jetzt aber durfte der Lenker des Wagens nicht riskieren, die Leitriemen aus den Händen zu geben, um diese Arbeit vorzunehmen zu können, denn seine Pferde wurden immer unruhiger und warfen schäumend die Köpfe empor. Als vollends zu dem Regen, der in Strömen herabstürzte und gegen den sich die Damen mit ihren Schirmen nichtbüßig zu schützen versuchten, eine nun in nächster Nähe ankommende elektrische Entladung der Atmosphäre kam, gingen jene zu einem wilden Galopp über und verweigerten gänzlich den Gehorsam.

Frau von Ahlburg stieß, abwechselnd mit Charlotte, ängstliche Rufe aus. Auch der Kutscher schien die Fassung ganz zu verlieren, denn er wendete die Peitsche an, wodurch er die Thiere nur noch wilder machte, anstatt sie zu beruhigen. Nur Gertrud, die nicht zum ersten Male der drohenden Gefahr ins Auge blickte, bewahrte selbst in dieser Lage ihren kühnen Muth, und doch war sie von dem innern des Wagens Befindlichen am schlimmsten daran, weil sie den am wenigsten geschützten Rücksitz einnahm. Ihre Hände umspannten mit aller Anstrengung den günstigsten Stützpunkt, damit sie nicht bei einem der sich unausgesezt wiederholenden Stöße hinausgeschleudert werde.

Unter diesen ward in einiger Entfernung ein durch Wind und Wetter dahersürmender Reiter sichtbar, der die Gefahr, in der das Fuhrwerk schwebte, bereits wahrgenommen haben mußte. Als die beiden Gruppen noch obendrein von der Straße abgelenkt und über die angrenzenden Wiesen geradewegs auf einen jumpfgen Weiler losführten, verließ auch er die Landstraße und versuchte, dem eigenen Pferde die Sporen in die Flanken setzend, dem dräuenden Verderben zuvor zu kommen. Aber die Strecke, die er zurückzulegen hatte, war ungleich größer, als diejenige, welche die Anderen noch von dem Gewässer trennte, und es bestand wenig Aussicht, daß er den tollen Rossen den Weg dahin abschneiden könne.

Da hielten diese, plötzlich zusammenschredend, einen Augenblick inne, bäumten sich und setzten dann über den schmalen Graben hinweg, der sie in ihrem Laufe aufgehalten hatte. Für einen so gewaltigen Anprall, wie er nun erfolgte, war der letzte Bau des Wagens nicht berechnet. Mit gewöhnlichem Vorberrade sank er auf die Seite, und der Kutscher ward gleichzeitig ziemlich unsanft auf den durchnässten Rasen gebettet. Hierdurch geriet die Damen in die bedenklichste Lage, denn während die Pferde trotz der bedeutenden Hemmung immer noch vorwärts zogen und dazwischen nach hinten auswärts schlugen, berührte die Gouvernante mit ihrem überhängenden Oberkörper fast den Boden, und drohte Charlotten die Gefahr, über den aufgesprungenen Wagen schlag hinauszufliegen. Die Kräfte der beiden Mädchen würden kaum noch einige Sekunden ausgereicht haben, um sie vor einem unberechenbaren Unglücksfalle zu bewahren, wenn nicht jener Reiter eben jetzt zur Stelle gewesen und den unbändigen Thieren mit eifernem Griff in die Zügel gefallen wäre. Das Hindstreich war der Reiter in dieser Roth.

Der Kampf, der sich zwischen ihm und den Rossen entspann, währte nur kurze Zeit; aber er sollte dessen ungeachtet verhängnisvoll für ihn werden, denn sein Reithorse, das er nicht verlassen hatte, wich zur Seite, ohne daß er es verhindern konnte, und hierdurch den Halt im Sattel verlierend, stürzte er rücklings herab. Da er die Zügel der Wagengäule nicht aus den Händen ließ, wurde er ein paar Schritte weit geschleift, und die Sache drohte trotz seines besonnenen Einschreitens einen schlimmen Ausgang zu nehmen.

Abermals war jedoch Hilfe nahe, die ein noch ernstlicheres Unglück verhinderte, und zwar kam sie diesmal von zwei Seiten zugleich. Der zum Glücke unverletzte Kutscher war aus seiner letzten Betäubung erwacht und konnte sich nun der Leitriemen bemächtigen, wobei ihn ein Bauernbursche unterstützte, der inzwischen ebenfalls herbeikam. Das endlich ermüdende und sich allmählich beruhigende Gespann wurde ausgeschirrt und mit Laß Pferd eng verpackt. Auch das Unwetter hatte ausgetobt.

Die Damen verließen natürlich sofort den Wagen, sobald sich die erste Möglichkeit hierzu darbot, wobei es sich zeigte, daß sie unversehrt geblieben waren, wenn auch der ausgestandene Schrecken noch seine Nachwirkungen übte.

Anders fand es mit Laß. Er regte sich nicht, und obgleich keine äußerlichen Beschädigungen zu erkennen waren, hatte er doch das Bewußtsein völlig verloren, so daß er, nachdem mehrere vom Bandgute kommende Leute erschienen, dorthin getragen werden mußte.

Es war nicht mehr als billig, daß man nach der Ankunft des traurigen Juges, dem auch die drei Damen zu Fuße das Geleit gaben, von der eigenen Ermattung ablah und sich demjenigen, der die Rettung in so aufopfernder Weise bewerkstelligt hatte, anschließend widmete. Einen Arzt aus der Stadt bezuschaffen, gelang freilich erst nach einigen Stunden. Als dieser sich endlich einfand, hatte der Verunglückte zwar die Bewußtlosigkeit seiner

Ohnmaß, aber noch nicht die klare Besinnung wiedererlangt. Ob dauernde Folgen zu befürchten seien, ließ sich bis jetzt nicht voraussagen, sondern nur, daß das bereits eingetretene Fieber wahrscheinlich einen höheren Grad erreichen werde.

Obgleich Frau von Ahlburg den Schloßgärtner anwies, während der Nacht im Krankenzimmer zu verbleiben, daß somit eine männliche Pflege nicht fehlte, bestanden doch auch Charlotte und Gertrud darauf, sich bis zum Tagesanbruch im Nebengemache aufhalten zu dürfen. Von Zeit zu Zeit abwechselnd, besorgten sie, damit ja nichts versäumt werde, eigenhändig die oftmalige Erneuerung der verordneten kalten Umschläge über die Stirn des Patienten.

Nach einigen Stunden stellte sich heftiges Fieber ein. Daß sie einen gellenden Schrei aus. Charlotte, blaß wie eine Leiche, zeigte entsezt auf Laß Lindström, der sich auf seinem Lager halb emporgerichtet hatte. Mit gläsernen Augen starrte er auf seine Umgebung und wehrte deren Annäherung mit den Armen aus. „Er befindet sich im stärksten Delirium.“

„Zurück!“ rief er. „Zurück! Ich weiß nichts — gar nichts! Wollt Ihr mich vor Gericht schleppen, damit ich gestehe, wer der Thäter ist? Das Blut, welches an meinen Händen klebt, ist nicht das meines Verwanden! Wer kann es beweisen, daß ich es selbst war, der ihn mordete?“

Mit einem nochmaligen Aufschrei sank der Erschöpfte zurück und Todtenstille folgte dieser aufregenden Scene.

Charlotte wandte, von Gertrud und der Jose unterstützt, zum Sopha und brach dort schluchzend zusammen.

„O, wie schrecklich, wie grauenerblich!“ flüsterte sie, am ganzen Leibe bebend. „Nicht wahr, das sind doch einzig und allein nur Ausgeburten einer krankhaften Phantasie — weiter nichts? Nein, es kann ja schlechterdings nichts Anderes sein! Aber warum antworten Sie mir nicht, Gertrud, und bekräftigen meine Behauptung?“

Die so stürmisch Ausgeforderte, welche gleichfalls nach diesen Vorgängen ganz verblüfft aussah, bedurfte Zeit, um sich darüber klar zu werden, was sie entgegen sollte, denn sie selbst konnte die Ansicht der Anderen keineswegs völlig theilen. Charlotte aber, durch die Verzögerung aufs Höchste bedrängt, fuhr alsbald fort: „Am Gotteswillen, Fräulein Reich, Sie werden doch seinen Worten keine tiefere Bedeutung beimessen?! Können Sie denn im Ernst glauben, daß Laß mehr von dem Tode meines armen Vaters wüßte, als Sie und ich und wir Alle? Gesehen Sie es mit! Halten Sie Ferdinand Kron für schuldig oder nicht?“

„Nein,“ verzogte die Gouvernante. „Sie selbst können sich ja der Zweifel an der Schuld des Verurtheilten nicht entschlagen, wie aus dem hervorging, was Sie neulich gegen Ihre Frau Mutter äußerten.“

„Also auch Sie,“ hauchte Charlotte tonlos, indem sie ihr Antlitz abwendete.

Als ihre Nachbarin in peinlichster Besangenheit schwieg, setzte Charlotte noch hinzu:

„D, sagen Sie mir, ob Sie an meiner Stelle anders gehandelt hätten! Würden Sie nicht gleichfalls von der Last der vernichtenden Beweise und von der Ueberzeugung aller Anderen bewogen worden sein, ihn zu verdammen?“

„Niemals!“ Gertrud sprach dieses Wort so laut und entschieden aus, als es die Umstände erlaubten. „Dem Manne, welchen ich meiner Liebe für werth hielt, würde ich ein selbstgefessenes Vertrauen auch dann bewahren, wenn die ganze Welt gegen ihn aufstände.“ — Fräulein von Ahlburg verließ die Hände mit den Händen und erwiderte erst nach gerauerer Weile:

„Gott gebe, daß Sie im Irrthume sind! Es wäre geradezu unsinnig, aus jenen Wahnvorstellungen eines Fieberkranken nur mit einem einzigen Gedanken auf eine eigene Schuld bejähnen zu schließen. Dabon kann selbstverständlich keine Rede sein. Es ließe sich einzig erwägen, ob Laß nur unter den Folgen der Erschütterung, welche er bei Auffindung der Leiche meines Vaters erlitt, auch jetzt noch dermaßen leidet, oder ob er etwa gar ein Geheimniß in seiner Brust verschließt, das einiges Licht in die dunkle Sache bringen könnte und dessen er sich nicht zu entäußern getraut.“

„Ueberlassen Sie das Weitere denen, die berufen sind, die Umstände der Freveltthat von Neuem zu prüfen!“ bat Gertrud, um dieses ihr höchst unerquickliche Gespräch zu Ende zu bringen.

Die Gouvernante wurde im nämlichen Augenblicke aus ihrer fatalen Lage durch Metas Wiedererscheinen erlöst.

Da der Patient nun ruhig schlummerte und sein Zustand sich sichtlich gebessert hatte, begaben sich die beiden jungen Damen für einige Stunden zur Ruhe.

Als sich der Arzt bei dem Kranken zum zweiten Male einfand, war er mit dessen Befinden sehr zufrieden. Das Fieber hatte abgenommen, und schon am dritten Tage nach dem Unglücksfalle unterlag das klare Bewußtsein keinen Störungen mehr, und nach zwei Wochen konnte Laß als vollständig genesen gelten.

Kath Jürgers Besuche wiederholten sich, so weit es ihm der Dienst nur irgend gestattete, einen Ausflugs nach dem Ahlburgischen Besitzthume zu unternehmen. Außer der Anzehungskraft, welche seine Brand auf ihn ausübte, veranlaßte ihn hierzu noch ein anderer Grund, denn es lag ihm viel daran, womöglich weitere Anhaltspunkte für die Wiederaufnahme der Untersuchung zu gewinnen, die sich nach den Rundgebungen des Baron Ursprung nicht mehr lange hinausziehen ließ.

Als er eines Tages wieder bei Emmy vorsprach, überraschte er Gertrud im eifrigen Gespräch mit derselben. Sie hatte vor der Freundin gerade ihrem Herzen Luft gemacht, denn diese war ja die einzige Person, gegen welche sie sich über den geschlachten Widerstreit ihrer Gefühle aussprechen durfte. Beim Eintritt des Bräutigams schwebte sie betroffen still und wollte sich nach den ersten Begrüßungen zurückziehen, aber der Angekommene bat sie dringend zu bleiben.

„Sie sitzen uns keineswegs, Fräulein Reich!“ sagte er. „Es ist mir im Gegentheil sehr angenehm, daß sich mir die Gelegenheit zu einer Unterredung mit Ihnen an diesem Orte darbietet. Verzeihen Sie, wenn ich in unschuldvoller Absicht ein paar Worte von dem erlaucht habe, was Sie mit meinem Bräutigam soeben verhandelten. Da ich im Zimmer sprechen hörte, blieb ich einen Augenblick stehen, um mich zu überzeugen, wer zugegen sei, und dabei vernahm ich, daß Sie Laß Lindströms Namen nannten. Lassen Sie mich ohne Umschweife auf mein Ziel lossteuern, meines Fräulein! — Vermuthen Sie nicht seit etwa drei Wochen einen Gegenstand, dessen Abhandlung Ihnen wahrscheinlich sehr fatal war und nach dem Sie gewiß recht eifrig suchten?“

Die junge Erzieherin wurde zuerst purpurroth und erblaßte dann rasch wieder. Eine Ängstung stieg in ihr auf, die sie ganz außer Fassung brachte. Aber das woran sie dachte konnte Emmy nicht verrathen haben, denn sie selbst hatte sich niemals darüber

geäußert. Sie wußte wirklich gar nicht, was sie antworten sollte, und so entstand eine Pause. Während derselben griff Kath Jäger in seine Brusttasche und zog ein Portefeuille hervor, das er öffnete.

„Lassen Sie Vertrauen zu mir, Fräulein Gertrud Kron,“ sagte er, auf ihren wahren Namen besondern Nachdruck legend, „und sehen Sie es als einen Beweis meiner freundschaftlichen Gesinnung an, daß ich dieses verrätherische Papier vor unberufenen Augen beschlätze, um es der Eigentümerin zurückzugeben.“

Mit diesen Worten überreichte er Gertrud das Couvert, welches Ferdinands Adresse trug und welches ihr damals entfallen war, als Dora den Besuch Reinhard von Ursprungs anmeldete. Sie hatte in der That mit Beängstigung in allen Fächern ihres Schreibtisches vergebens darnach gepöht, bis sie sich zuletzt einzureden versuchte, sie müsse nur den äußeren Umschlag für den Vermittler des Briefwechsels, aber noch nicht die innere Umhüllung überschreiben haben, obwohl sie sich auch dessen anfänglich ganz bestimmt zu entsinnen glaubte.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juni. Der Kaiser hat durch Kabinettsordre vom 16. d. Mts. bestimmt, daß die neuen Schützenabzeichen in Form von Fangschürzen, die am 27. Januar d. J. für die Infanterie, die Jäger, Pioniere und Eisenbahntruppen für gute Leistungen im Schießen eingeführt sind, nun auch bei der Kavallerie, der Feldartillerie, der Fußartillerie und dem Train vertheilt werden sollen, und zwar bei der Artillerie für gutes Schießen mit Geschütz. Die bisherigen im Jahre 1869 eingeführten Abzeichen für Unteroffiziere der Artillerie fallen weg. Von den Kavallerieregimentern tragen nur die Ulanen die Schützenabzeichen von der rechten Schulter nach der Brust, während sie bei den Kürassierern, Dragonern und Husaren von der linken Schulter nach der Brust gehen. Die Verleihung erfolgt in 8 Stufen, wobei mit der ersten Stufe begonnen werden muß und nur jedes Jahr eine höhere Stufe verliehen werden darf. Bei der Kavallerie werden alljährlich für jede Eskadron vier, bei der Feldartillerie für jede Batterie fünf (zwei für Unteroffiziere und drei für Kanoniere) und beim Train für jede Kompanie drei (eine für Unteroffiziere und zwei für Gemeine) Schützenabzeichnungen vertheilt. Bei der Fußartillerie sind für die Unteroffiziere jedes Bataillons 10, für die Gemeinen jeder Kompanie 8 Schützenabzeichnungen ausgelegt. Schützenabzeichnungen, die bei der Infanterie-Schule, den Gemein-Prüfungs-Kommissionen, sowie der Feld- und Fußartillerie-Schulen erworben werden, erhalten als besonderes Abzeichen noch eine silberne Eichel oder bei der Artillerie eine solche Granate. Bei der Entlassung aus dem aktiven Dienst ist den Besitzern von Schützenabzeichnungen das von ihnen getragene Exemplar mitzugeben. Bei Wiederberufung aus dem Beurlaubtenstande oder bei freiwilligem Wiedereintritt in den aktiven Dienst werden die Auszeichnungen, soweit sie von den Betroffenen mitgebracht oder beschafft sind, wieder angelegt. Der Kruppentheil ist zu ihrer Hergabe jedoch nicht verpflichtet.

Wien, 26. Juni. Die Kaiserin hegt für die Restauration und die Verschönerung der ältesten Bauwerke ihrer engeren Heimath Schleswig ein besonderes Interesse. 1888 bewilligte Kaiser Friedrich für die Renovation des Schleswiger Domes über 200 000 Mk. Wie es heißt, war dieses Geschenk eine Folge der warmen Fürsprache, welche die damalige Kronprinzessin Wilhelm für die Restauration des altherwürdigen Domes eingelegt hatte. Später hat die Kaiserin mehrere mit prächtigen Glasmalereien versehene Fenster zur Ausstattung des Domes gestiftet. Jetzt ist einer zweiten Kirche im Schleswigschen, der schönen Marienkirche in Habersleben, ein kaiserliches Geschenk von 170 000 Mk. zugegangen. Auch diese Zuwendung soll der Vermittlung der Kaiserin zu verdanken sein. Es wird geplant, ca. 50 000 Mk. für die innere Ausstattung und 120 000 Mk. für den ornamentalen Thurbau zu verwenden.

Russland.

Prag, 25. Juni. Der wegen Anstellung zur Ermordung Maras zu zehnjährigem Kerker verurtheilte Handschuhmacher Ritz wurde wegen eines in der Strafanstalt begangenen Hochverraths neuerdings wieder in Untersuchung gezogen.

Rom, 29. Juni. (Deputirtenkammer.) Die Regierung legte einen Gesetzentwurf vor, durch welchen ein außerordentlicher Kredit von 100 000 Franks für die Reparatur italienischer Arbeiter aus Frankreich verlangt wird. Der Gesetzentwurf wurde der Budgetkommission überwiesen.

Rom, 29. Juni. Das Gericht ist überzeugt, daß zwischen den Attentaten in Lyon und Rom ein Zusammenhang bestehe. Der Appellationsgerichtsrath Arnoldi, der die Untersuchung in dem Prozeß gegen Lega führt, stellte fest, daß Lega in den Tagen vor dem Attentat nach Marseille gegangen sei; auch Celario schmeichelt dorthin begeben zu haben. Die italienische Gerichtsbehörde sucht im Einflang mit der französischen festzustellen, ob es sich um ein internationales Komplot handele. Lega behauptet, Celario nicht zu kennen, und verlangt glerig Zeugnisse.

Petersburg, 27. Juni. Die Residenzblätter, welche theilweise mit Trauerand ersehienen, betrauern allseitig den schweren Verlust Frankreichs. Carnot sei absolut ein ehrlicher, gerader, hochherziger Charakter und ein großer Patriot, wenn auch kein hervorragender Politiker gewesen, ein musterhaftes Staatsoberhaupt, das Frankreichs Wohl über Alles setzte. Unvergessen werde in der Geschichte bleiben seine rege Theilnahme, sein Wirksamkeit an dem Zustandekommen des franz.-russ. Einvernehmens. Dankbar für den von ihm im Namen Frankreichs Rußlands Schönen bereiteten Empfang und für die von Carnot kurz vor seinem Tode geäußerten Worten herzlicher Freundschaft für Rußland, werde das russische Volk in seinem Herzen dem Dahingegangenen ein unvergängliches Denkmal setzen. — Die Nowoje Wremja sagt: Jedes russische Herz trauert mit Frankreich. Selbst inmitten unseres einfachen Volkes galt Carnot als der wahrste, treueste Freund des Jaren und Rußlands. Die fürchtbare Nachricht hat in allen Schichten der Bevölkerung eine Theilnahme hervorgerufen wie bisher bei noch keinem Haupt eines ausländischen Staates.

Paris, 29. Juni. Der deutsche Botschafter Graf Münster drückte Madame Carnot im Namen des Großherzogs von Baden dessen tiefstes Beileid aus, ebenso der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Goyos im Namen der Kaiserin Elisabeth deren Theilnahme.

Paris, 29. Juni. Wie verlautet, wird Casimir Perler auf die Witten des Gemeinderaths von Lyon ein Reise dorthin unternehmen.

Duxenburg, 25. Juni. Man erfährt nachträglich, daß die Beurlaubung russischer Offiziere und Diplomaten an den vor einiger Zeit hier vorgefallenen franko-russischen Rundgebungen das

Mißfallen des Zaren in hohem Grade erregt hat. Der Großherzog war bekanntlich unangenehm davon berührt, daß taktlose Gaudiumen sich damals der als Gäste ins Land gekommenen russischen Offiziere zur Aufführung eines politischen Possenspiels bemächtigt hatten. Der Zar hat seitdem Befehl erteilt, daß die gebührende Entschuldigung beim Großherzog vorzubringen sei, und der Befehl hat seine Ausführung gefunden. Man kann mit Sicherheit darauf zählen, daß die russische Diplomatie keine zweite Parodie von Kronstadt und Toulon in Luxemburg aufführen wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Norderney, 27. Juni. Die Badesaison beginnt sich mehr und mehr zu beleben; täglich bringen uns die von Hamburg, Geestemünde und Norddeich ankommenden Dampfer neue Gäste, für deren Unterhaltung und Zerstreuung nach besten Kräften gesorgt wird. In diesem Sommer stehen den Kurgästen noch allerlei neue Genüsse bevor, an welche man hier früher nicht dachte. So werden am Nordstrand große Rennen stattfinden, und außerdem wird ein Rennen per Velociped ins Werk gesetzt werden. Das neue Kurtheater wird nächstens eröffnet. Im Konversationshaufe veranstaltet der Fiskus wie früher Konzerte, Vorstellungen und Vorträge verschiedener Art und mehrere große Hotels haben ebenfalls Künstlergesellschaften engagirt. Vor der Kaiserstraße sind große schöne Lawn-Tennis-Plätze eingerichtet worden, welche gewiß viel Besuch erhalten werden. — Die Verbindung mit dem Festlande wird durch eine größere Anzahl von Dampfzügen unterhalten als im vorigen Jahre, so daß den Reisenden die größte Auswahl zu Gebote steht.

Mit leichter Mühe können dieselben jetzt Norddeyn und Vorkum auf einer Tour kennen lernen, indem der Hamburger Dampfer „Cobra“, von Hamburg kommend, hier anlegt und gleich darauf weiter nach Vorkum fährt, von wo derselbe am folgenden Tage über Norderney nach der Elbe zurückkehrt. Ebenso wird der neue schöne Nordd. Lloyd-Dampfer „Najade“ von Geestemünde aus beide Inseln besuchen.

Vermischtes.

—* **Reichenberg, 29. Juni.** Bis gestern Abend spät waren aus dem eingestürzten Neubau ausgegraben 11 Tode und 17 Schwerverletzte.

—* **Wien, 26. Juni.** Gestern wurde ein auf dem Semmering weilender Kurgast, der Teilnehmer des Wiener Exporthauses H. und B. Klein, Hermann Klein, ermordet und beraubt aufgefunden. Die Räuber sind entkommen.

—* **Pontypriid, 23. Juni.** Bis Abends 7 Uhr ist über das Schicksal der Bergleute in der von der Explosion betroffenen Abtongrube noch nichts bekannt. 260 Grubenarbeiter sollen sich in dem Schächte befinden. Tausende von Männern und Frauen umstehen den Grubenelgang. Die Aufregung ist eine ungeheure. — Bis Sonntag sind in der Kohlengrube „Alblon“, in der am Sonnabend die Explosion stattgefunden hat, 86 Tode und 17 Verwundete aufgefunden worden. Es befinden sich noch 120 Bergleute in den Schächten, über deren Schicksal bisher nichts festgestellt werden konnte.

—* Die Nachwirkungen der Choleraepidemie 1892 machen sich für die Auswanderermission in Hamburg noch immer be-

merklich. Bei dem ersten Auftreten der Cholera geriet die Hamburger Schifffahrt, namentlich aber die Auswandererbesörderung völlig ins Stocken. Das Ausland drach vorerst jede Verbindung mit Hamburg ab. Durch die besonders über die Häfen verhängten Quarantänevorschriften waren die Küsten wie blockirt und Handel und Verkehr stockten allenthalben. Da die Anschauung, ob mit Recht oder Unrecht, verbreitet ist, daß gerade die Auswanderung der Verbreitung von Epidemien Vorshub leistet, so liegt die Auswandererbesörderung, zumal die Verkehrs-schranken und Sanitätsmaßregeln noch heute nicht völlig gehoben sind, in Hamburg völlig darnieder. Um der Fluth von Weltläufigkeiten und Scherereien in den Desinfektionsstationen zu entgehen, hat sich der Auswandererstrom vornehmlich nach Bremen und Antwerpen gewandt. Es ist jedoch keine Frage, daß die so nachhaltig gehemmte Heerstraße über Hamburg besonders nach Nordamerika in längerer oder kürzerer Frist sich wieder beleben wird. Dann wird auch die Auswanderermission, welche jetzt nothgedrungen zum Stilllegen verurtheilt ist, wieder in volle Thätigkeit treten. Dieselbe bedarf zu ihrer Erhaltung und Weiterführung augenblicklich der weitestgehenden Mittheilung.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35
bis 5.85 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Bg. bis Mt. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) — **Porto- und steuerfrei ins Haus!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (K. u. K. Hof.) Zürich.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft für das Jadegebiet** (Wilhelmshaven) wird am **Donnerstag, den 7. Juli, von Morgens 10 Uhr an**, im „Berliner Hof“ zu Wilhelmshaven, Mantelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich zur Vermeldung der gesetzlichen Strafe und Nachhilfe in diesen Terminen nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamts haben ihre Anstellungsurkunde, und die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinisten und Helzer haben ihre bezüglichen Schiffsapulare und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation u. mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutungsstammrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jadegebiet enthaltene, zur Bestellung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der königlichen Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anlegen vorzutragen.

Kellamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Betheiligten jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren bezüglichen Anträgen sofort an den Hilfsbeamten des königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Kellamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Kellamationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen Beschlüsse der Ersatz-Kommission sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Kellamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten, baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aufsichts-unfähigen Angehörigen der Kellamirten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheinens werden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Kellamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bezw. aufsichtsfähig sind.

Es wird bemerkt, daß Militärpflichtige, welche in den Terminen angetreten, oder gar betrunken, unkehl oder mit Kräfte behaftet erscheinen, eine Strafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 5 Tagen zu erwarten haben.

Wittmund, den 5. Juni 1894.

Der königliche Landrath.
J. B.

Denne, Kreissekretär.

Zur **Mehdevergantung** des Landwirths **O. B. Otten** zu **Jdschenhausen** am **3. Juli d. Js.** wollen Käufer sich im **Sengwarder Chauffeehaufe** Nachm. 3 Uhr versammeln. Zunächst gelangt die Mehde auf dem vorzüglichen alten Weidelande an der **Chauffee (Sut)** zum Aufsaße.

Sillenheide, 29. Juni 1894.
Abers.

Verkauf.

Frau Wittve Schipper zu Rattens bei Jever läßt
Donnerstag, den 5. Juli d. Js., Nachm. 1 Uhr aufg.,
auf ihren daselbst zum größten Theil an der Chauffee belegenen Ländereien:

1 gutes Grasfüllen (Stute);
ca. 60 Matten Altlands-Mehde,
größtentheils alte Gütwieiden und ca. 5 Matten sehr gute Wintergerste

in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend auf 3monat. Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden, sich in der **Auskündigeret** (Tobens Wirthshause) versammeln zu wollen.
Sohentkirchen-Bübbens, 27. Juni 1894.

J. S. Detmers.

Warnung!



Jeder, außer dem von mir in den Handel gebrachte Bitter-Liqueur unter den Namen **L'Estomac** ist Fälschung weil das Recept des echten **Pestomac** von Dr. med. **Schrömbgens**, Kaldentirchen, anschießliches Geheilmittel dieser Firma ist. Dem entgegenstehende Behauptungen werden hiermit als grobe Unwahrheiten bezeichnet.

Dr. med. Schrömbgens.
Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Ludw. Jaussen, Gebr. Wende u. G. Sutter**, Stadth. Neuhappens.

Junge anständige Leute können **Logis** erhalten.
Marktstraße 16.

Damen finden freundl. und diskrete Aufnahme.
Frau **geb. Zoiland**, Barel 1. D.

Versilberte Bestecke und Tafelgeräthe für Schiffsausrüstungen und Aussteuer.

Reiche Auswahl in Vereinsgaben, Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenken.

Billige feste Engros-Preise. Strengste Reellität.

Reichhaltigstes Lager von **Juwelen, Gold-, Silber-, Granat- und Corall-Waaren,** sowie **Taschen-Uhren.**

Heinr. Müller Roonstr.
Fabriklager von versilberten Waaren aus der **Würthg. Metallwaaren-Fabrik Geislingen** zu Fabrikpreisen.

Eigene Werkstatt im Hause für **Juwelier-, Gold- u. Silber-Arbeiten** vom einfachsten bis zum feinsten Genre. **Reparaturen u. Gravirungen**, sowie **Vergolden** und **Versilbern** finden sofortige Erledigung.
Umtausch von altem Gold und Silber.

Das beste und billigste. Von ersten Autoritäten warm empfohlen; vielfach preisgekrönt. **10jähriger grosser Erfolg.** Man verlange in der hiesigen Niederlage **umsonst kleine Broschüre über Vogelpflege.**
Voss'sches Vogelfutter.
Unübertroffen für **Kanarienvögel, einheimische Finken, Amseln, Drosseln, Staare, Nachtigallen, fremde Prachtfinken, Papageien** usw. Ab Kehl, unsonst illustr. Kataloge über Käfige, Preislisten über alle Arten Vögel. **Gustav Voss, Hof- u. Hofant, Köln.**
Probepackete à 10 Pfg. in der hies. Niederlage bei:
Rich. Lehmann.

Zu vermieten zum 1. August eine **3räum. Stagenwohnung**, sowie eine **do. Oberwohnung.**
Neue Wilhelmshavestr. 64.

Cement-Dachplatten, (Thomann's Patent) Fabrik in Holzwarden, empfiehlt die Generalvertretung von **A. Bernhalm** in Barel. Vertreter für Wilhelmshaven:
M. Wegener, Börsestraße.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's
Ruhrperlen bester Erfaß für Cognac.
Körn-Geneder Ia. alt abgelagert.
Alter und Wermuth.
Albert & Gustav Lohmann,
Witten a. d. Ruhr,
Dampf-Kornbrennerei und Preßhefabrik.
Vertreter: **M. Athon.**

LOEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *Loebig*

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Loebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit**, das Mittel zu **grosser Ersparnis** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Zu vermieten.

Eine schöne **Ballon-Wohnung**, 6 (für 500 Mt.), bezw. 7 (für 540 Mt.) Räume mit Zubehör und Garten (Wasserleitung vorhanden), im Schause, Peter- und Alexanderstraße, vom 1. August ab **miethfrei.**
F. Kotte, Börsestr. 19.

Eine möbl. Stube zu vermieten an ein od. zwei Herren.
Marktstr. 15.

Zu vermieten zum August eine kleine 3räum. Oberwohnung. Monat 8 Mt.
Kopperhöfen, Mühlenstr. 21.

Befehungshalber ist meine **Wohnung, Roonstraße 95 II**, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, vom 15. Juli an **zu vermieten.**
Weiszfening, Martne-Bautsch.

Zu vermieten eine freundl. **Oberwohnung** im Preise von 150 Mt. zum 1. August.
Grenzstr. 52.

Wer **Möbelstoffe** als Plüsch, Moquette, Damast, Nips, Granit oder Fantasiestoffe zu Zerbepreisen kaufen will, verlange franco Muster von
G. F. Boermann u. Kranz, Bremen,
Tapplch, Möbelstoffe u. Polsterwaaren en gros.

Specialarzt **Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr.**
Dr. Meyer heilt **Syphilis** und **Manneschwäche**, **Weissfluss** und **Hautkrankh.** n. langjähr. bewährt. **Methode**, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Aechter Brandt-Kaffee, anerkannt bester und im Verbrauch billigster **Kaffee-Zusatz**, von **Robert Brandt, Magdeburg,** in allen Kolonialwaaren-Handlungen.

Bahnhofshalle Jever.
Sonntag, den 1. Juli:
Große Tanzmusik, (Anfang 4 Uhr), wozu freundlichst einladet
C. Brunstermann.